

Angeigenpreis für bie achtgespatiene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Berfammlungs, Bereins, Arbeits u. Mohnungs anzeigen 8 Reichspferinig. — Retiamen bie breigespalt. Millimeterzeile 85 Reichspfennig

Beichaftstelle: Bohanntsftrage 46 Sernruf: 28851-58

GolfBbote

Aummer 232

Mittwoch, 3. Okiober 1928

35. Sahrgang

45000 Textilarbeiter ausgesperrt

Ziel 25 Proz. Lohnabbau

Munden . Glabbuch, 2. Oltober (Eig. Bericht)

Die Tegtilunternehmer M.-Gladbachs haben ihre Androhung wahrgemacht. Gegen 45 000 Tegtilarbeiter aus M.-Gladbach, Rhendt und Vierlen sind ausgesperrt. In dem Aussperrungsbezitt leben zirta 250 000 Menschen, so dah je der sech sie Einswohner von der Aussperrung betroffen ist. Die Fabrischlote rauchen nicht mehr, teine Sirene rust zur Arbeit. Sine seiertägliche Auche liegt über dem ganzen Bezirk. Der Fremde, der die sonst so ruhigen Fabrisstäte besucht, stagt verwundert nach der Ursache der Veränderung. Staunend ersacht er: "Der Macht wille zweier Scharsmache ersacht er: "Der Macht wille zweier Scharsmache ersacht den gewaltigen Wirtsacht entschnien Tegtilarbeiter wurden abgesehnt. Der Arbeitgeberverband hatte seine Mitglieder schon vor Wochen unter Strafandrohung gezwungen, die Aktordstütsche bis zu 25 Prozent zu kürzen. die Attorditualohne bis ju 25 Prozent ju fürzen. Wie Sohn mutet es an, bag bie Unternehmer von ben Gemert. ichaften, verlangten: "Entweder eine Reduzierung aller Tarif-löhne um 12 Prozent oder Berlängerung der jehigen Löhne bis Ende 1929.

Die Rampfesstimmung ber Arbeiter ist gut! Ein Teil ber Unternehmer hat offen ihre Migbinigung über bas Borgeben der Berbandsleitung ausgesprochen.

Das Grubenproletariat von Waldenbura im Rampt

Walbenburg, 2. Oliober (Eig. Bericht)

Am Dienstag morgen legten die Belegschaften im niederschlosischen Kohlenrevier (Malbenburg und Neurode) geschlossen die Arbeit nieder. Bis Dienstag abend

ftanden 27 000 Bergarbeiter im Streif. Dem Rufer Gewertichaften ift alfo das Revier mit feltener Ginmultigfeit gefolgt. Es gibt überhaupt feinen Streitbrecher. Das fpricht Banbe und beweift, bag bie Arbeiterschaft zum Streik als zu dem letzten Mittel griff. Die Löhne sind hier seit Jahren unerhört niedrig; ihre Kanftrast schwolz in den letzten Monaten unter dem Einfluß der Tenerung geradezu dahin. Daß es mit diesen Bergarbeiterlöhnen nicht mehr to weiter geht — ist das allgemeine Urteil.

Die Unternehmer haben am Dienstag unter dem obigen Eindruck ein Flugblatt verbreiten lassen, in dem sie versuchen, die Arbeiterschaft gegen die Gewertschaften aufzuhehen. Die die Arbeiterschaft gegen die Gewertschaften auszunegen. Die Gewertschaften, so wird behauptet, hätten die Arbeiter in den Streit getrieben Man stelle zu dieser frivolen Behauptung die niedrigen Löhne in Waldenburg und die Behandlung der Walzdenburger Arbeiterschaft durch die Unternehmer in Vergleich; dann ergibt sich alles! Man kann es deshalb verstehen, daß das Flugblatt unter der Arbeiterschaft sehr viel böses Blut gemacht hat Sie weiß daß der Streit die natürliche Zum Streit ungenügenden Entlohnung ist und die Verhältnisse zum Streik drängten. Diese lleberzeugung wird auch von der nicht im Bergzwerf arbeitenden Bevölkerung Waldenburgs vertreten. Sie sieht völlig auf der Seite der Streikenden. Es gibt einsach keinen rechtlich denkenden Menschen, der die Forderung der streikenden Bergarbeiterschaft nach einer Erhöhung der Löhne um 15 Proz. nicht für gerechtfertigt halt.

Die Streikenden bewahren muster gültige Ruhe. Sie solgen durchaus der Parole der Gewerkschaften. Das bestätigen vor allem die Schukpolizei und die Landsägerei. Die Notstandsarbeiten werden von der organisierten Arbeiterschaft verrichtet. Nach Anweisungen der Zentral-Streikleitung bestimmen die örilichen Streifleitungen in Gemeinschaft mit den Grubenverwaltungen, welche Arbeit als Notstandsarbeiten zu gelten haben.

Waldenburg, 3. Ottober (Radio)

Die Grubenverwaltungen im Walbenburger Rovier find burch den Streit in eine ernste üble Lage geraten. Mie jeht besannt wird, haben die Verwaltungen größere Kohlenkieferungsverträge abgeschlossen, die jeht infolges des Streites nicht erfüllt werden können. Dazu kommi, daß im Kohlenrepier selbst zahlreiche Bestriebe nur sehr mangelhaft mit Brennstoffen versehen sind. Eine Heranziehung von Kohle aus anderen Revieren ist nicht gut möglich, da die Feuerungen durchweg auf Waldenburger Rohse eingestellt sind. Es besteht die Gefahr, daß in einigen Tagen zahlreiche Betriebe zum Erliegen kommen. Das dürste sich besonders auf die angrenzenden agrarischen Betriebe auswirken, ma zum Reisriel die Ausgenten wo zum Beispiel die Zucerkampagne im vollen Gange ist Bei der ZentralsStreikleitung liegen zahlreiche Gesuche von Betrieben nor, die Zusuhr von Kohle zu gestatten. Die Zentralseitung lehnt sedoch überall, wo nicht lebenswichtige Gründe vorliegen,

Die große Zeppelinfahrt

Geschäft, meine Berren! / Spart Die Begeisterung!

Gestern nachmittag reckten sich die Berliner wieder mal die Hälse aus nach dem neuen Zeppelin. Und wer wieder mal nicht kam, war der Zeppelin, der "wegen schlechten Wetters" nach Westen abbog und den Rhein entlang nach Holland slog. Nachts kreuzte er über der Nordsee, berührte die englische Küste; heute vormittag soll er über der Ostsee leine aber nichts Genauss weiß war nicht weil Herr Or sein; aber nichts Genaues weiß man nicht — weil herr Dr Edener das Nachrichtenmonopol an ein paar Beilungskonzerne verkauft hat.

Der "Soz. Pressed ienst" schreibt dazu u. a.: Die erste große Fahrt des Luftschiffes "Graf Zeppelin" ist zu einem nationalen Standal geworden. Die Zeppelinwerst hat das ausschließliche Recht der Berichterstattung für die von Bord des Luftschiffes gegebenen Meldungen an Hugen-berg und Ullstein verlauft.

Eine seltsame, unwürdige Situation ist damit geschaffen worden. Ganz Deutschland hat mit großer Erwork ung und Rigersterung diesem Flug entgegengetehen. Man weiß duß das Lufischiff die besten modernen Nachrichten nittel an Bord hat, mar erwartete laufend direkte Standorimesdungen. Nachrichten über den Verlauf der Fahrt, über die Absichten der führtung. Statt dessen: Schweigen, Schweigen Die deutsschen Rundsunssener, die ihren Hörern ein lebendiges Vild von der Fahrt vermitteln wollten, standen einer Kette von Verlegensheiten eegenlider. Serr Dr. Edener, der Lierzatwortliche hat heiten gegenüber. Herr Dr. Edener, der Verantwortliche, bat ein Geschäft mit zwei großtapitalistischen Zeitungsverlegern ber engen unmittelbaren Verbindung mit dem deutschen Volke vor-

Wir wollen uns erinnern, wie dieser Zeppelin entstanden ist Die Begelsterung über die Amerikasahrt des ZR3 gab die Grundlage für die Zeppel in spende, die Zeppelinspende die Grundlage für den Bau des "Graf Zeppelin". Bon den Neichspudventionen wollen wir garnicht reden. Diese Entstehungsgeschichte des "Graf Zeppelin" verpflicht et. Herr Dr. Echen er hat sich dieser Verpflichtung gegenüber dem deutschen Rollen unt zu an deutschen Bolte entzogen.

Für ben, ber das Gespräch zwischen dem Frankfürter Rundfuntfender und dem Funtsender des Lufticiffes abhoren tonnte. trat bas blamable dieser Situation hervor. Sier die Begeisterung, die Freude und die Erwartung: wo seid Ihr, wohin geht Euer Kurs, Deutschland hört auf Euch — dort die schnoddrige Untwort: wo wir sind und wohin wir gehen, das dit fen wir Such nicht sagen; denn Hugenberg und Ullstein haben uns ges Tauft, aber — ihr könnt heute nacht gerne Grammophonmusit von 40 Millionen Aronen exissinet worden.

hören. Dieses Zwiegespräch murde über den Deutschlandsender übertragen, die ganze Welt tonnte es hören: die dummen Deuts ichen haben bezahlt und begeistern sich, aber das fapitalistische Geschäft pfeift auf sie! Wer wird sich nach diesem Schlag ins Geficht noch begeistern?

Wir haben für die Begeisterungswelle, die seit Tagen wieder einmal alle nationalen Gemüter bob, von Unfang an wenig Berftandnis gehabt. Bor zwanzig Jahren mar ber Flug des Grafen Zeppelin in der Tat ein Wendepunkt der Technik. Heute ist es ja schließlich kein unfaßbares Wunder mehr, daß ber Menich fliegen fann. Und bb bas lenkbare Luftschiff in der Zeit der rapiden Fortichritte des Großflugzeugbaues überhaupt noch eine mirtichaftliche Dafeinsberechtigung hat, ist gum mindeften recht umftritten.

Wenn der neue Zeppelin gestern abend wirklich nicht einmal bis Berlin tommen tounte, bann fragt man fich vergebens, wo denn eigentlich der technische Fortichritt liegt. Denn von irgend einem Unwetter in Nordbeutschland ist uns nichts befannt geworden und auch fonft wohl niemandem.

Man spare boch lieber die nationale Begeisterung für Leis ftungen, auf die wir mit Recht ftolg fein tonnen. Das Deutsch= land, bas in Regeisterungsräuschen schwelgt, nur weil mal wieder ein Luftichiff über uns spazieren fahrt, macht fich boch nur in der Welt lächerlich.

Berlin, 3. Oftober (Radio) Der Zeppelin traf heute früh um 8.50 Uhr, von Riel tommend, in Berlin ein. Dr. Edener marf einen Strauf roter Rolen über bem Reichsprafibentenpalais ab. Es herricht bie übliche Begeifterung.

Die Ropenhagener Privatbank wieber eröffnet

Ropenhagen, 3. Ofteber (Radio) Die Privatbank ift heute mit einem neuen Aftienkapital

Der Waldenburger Streik

Der beginnende Herbst, wo den Menschen bei der mach-senden Teuerung die Unzulänglichkeit ihres Einkommens bewußt wird, hat in Deutschland wieder große wirtschaftliche Kämpfe ausgelöst. Un der Wasserkante stehen 50000 Werftarbeiter im Streik. In Rheinland und Weltsfalen ruftet die Schwerindustrie zur Abwehr der berechtigten Forderungen der Metallarbeiter. Um härtesten überraschte aber die Deffentlichkeit die Meldung, daß im niederschlesischen Elendsgebiet von Waldenburg-Neurode, das in 50 Jahren dieselbe traurige Berühmts heit haben wird, wie heute das Geschick der Weber im Eulengebirge, die Bergarbeiter am 2. Oftober jur Berbesserung ihrer Lebensbedingungen in den Wirtschafts: fampf getreten find und itreifen.

Die Oeffentlichkeit hat wenig beachtet, daß die Waldenburger Bergarbeiter icon einmal friedlich verhans delt haben, um ihre Elendslage zu verbeffern. Um 13. September sind die ersten Verhandlungen zwischen den Bergherren und Arbeiterverbänden erfolglos abgebrochen mor: den, nachdem die Bergarbeiter einen 15prozentigen Buscheich vorhandener Ungerechtigkeiten, und bie Erhöhung des Zimmerhauerschichtlohns um 10 Prozent gefordert hatten. Die Berhandlungen scheiterten, weil die Bergherren einen Borschlag machten, der unlauter war und aus volkswirtschaftlichen Grunden von der Bergarbeitern nicht angenommen werden fonnte. Die Bergherren ver: fangten, daß die Vertreter ber Arbeiterichaft sich bei den Arbeiters und Berbrauchervertretern im Reichstohlenrat und im Reichskohlenverband sich dafür stark machen sollten, daß die Kohlenpreise für niederschlesische Kohleum 1,— RM. je Tonne erhöht wird. Wenn das erreicht mare, sollten die Arbeiter aus dem Mehrerlös 60 Prozent zur Erhöhung der Löhne erhalten, 40 Prozent des Mehrerlöses wollten die Bergherren einsteden. Dieser Vorichlag, der durchaus unlauter war, mußte abgelehnt worden. So kam es zum Streik.

Die Forderungen der niederschlesischen Bergarbeiter find berechtigt. Unter der Burgerblodregierung fand man im vorigen Jahr kaum den Mut, eine Erhöhung der Schichtlöhne fur Riederschlesien um 6 Prozent fur verbindlich zu erklären. Nach ben amtlichen Biffern erhalten die Bergarbeiter Niederschlesiens im Durchschnitt der Gesamtbelegschaft, wenn man den Leistungslohn, nicht die Tariflöhne der Lohnordnung berücksichtigt, für ihre schwere Arbeit noch nicht 6,- RM. pro Schicht. Dabei ift ber Soziallohn schon eingerechnet. Wo Proletariermassen zu= sammen wohnen, wie in Niederschlesien, ist das Leben weitaus teurer als anderwärts. Jede Teuerung wirft sich dort viel verheerender aus. Auf der anderen Seite sinb die Leistungen der schlecht bezahlten niederschlesischen Bergarbeiter auch noch im letten Jahre bedeu= tend gestiegen. Für die schlechten Bergbauverhältnisse in Niederschlesien bedeutet es viel, daß sich im Monatsdurchschnitt die Leistung pro Kopf und Schicht der Belegschaft im Jahre 1928 auf 839 Kilo gegen 784 Kilo im Jahre 1927 ers höht hat. Dabei ist die Belegschaftszisser von Januar bis August 1928 nicht unbedeutend gurudgegangen, sie ist von 26 800 auf 25 500 Bergarbeiter gefunten. Bei geringerer Belegichaftszahl ist die Leistung der Arbeiter also um fast 7 Prozent gestiegen. Den erhöhten inneren Rentabilis tätsmöglichkeiten ber niederschlesischen Bergwerke ist bie entsprechende Erhöhung ber Löhne nicht gefolgt.

Für das Elend, das im Waldenburg = Neuroder Gebiet herricht, nur folgende amtliche Zahlen über die Wohnungsverhältnisse: Das Landratsamt Waldenburg hat für das Jahr 1927 festgestellt, daß in Waldenburg fast 33 Prozent der Bevölkerung in einem Wohnraum leben muffen, 38 Prozent nur ein Zimmer und eine Ruche haben, und 20 Prozent der "glüdlichen" Lage sind, 2 Zimmer und 1 Rüche zu besigen; nur etwa 9 Prozent sind besser untergebracht. Die Lage in den Bergarbeiterbörfern ist noch viel trauriger. In den Bergbaugemeinden Dittersbach, Niederhermsbach, Neuhain, Gottesberg und Weißstein leben von 100 Familien 34-40 in einem Wohnraum. In der Gemeinde Oberwaldenburg sind es 42 Familien, in der Gemeinde Fellhammer 50 Familien, und in den Gemein= ben Konradsthal, Oberhermsborf und Neulässig leben gar von 100 Familien 58 in einem einzigen Wohnraum. Diese Wohnungsverhältniffe beweisen mehr als alle Lohnstatistiken, wie dicht besiedelte Proletariergebiete mit der unvermeidlichen Tenerung automatisch auch das Clend erzeugen.

Die Bergherren haben bemgegenüber aber faß nichts getan, um von fich aus bie wirischaftlichen Berhältniffe zu besiern. Erft, als die Aussicht bes ftand, bag Staat und Reig bereit fein werben, gur Ronzentration und Nationalisterung der niederschlesischen Bergwerksverhältnisse Arebite zu gewähren bzw. Staatsgarantien zu übernehmen, erst als diese Staatshilfe locke, bereitete man die Bildung der Rieder

schleitichen wergbauartiengesellichuft vor, die als Einheitsbetrieb die Förderkosten senken und die Konfurrengfähigfeit der niederichlesischen Roble verbeffern foll. Aber obwohl die Staatsgarantle für einen Kredit von 11 Millionen jugefagt ift, ist bis heute die Niederschlesische Bergbau-A.-G. nicht aktionsfähig geworden. Die Kolswerke und chemische Fabriken A.-G., die Rutgers-Werke A.-G. und die Gewerkschaft Bereinigte Gludhilf Friedenshoffnung haben sich wohl vorläufig zusammengeschlossen, aber Die fibeitommissarisch gebundenen Bechen ber graflich Plegichen Bermaltung fteben noch immer außerhalb, weil ber ichlesischen Großgrundbesigerfamilie Plef der Preis filr ihre hoch verschuldeten Bechen zu niedrig icheint. Diefe Familie Bleg benutt bas Glend im Walbenburger Gebiet, um Privatvorteile aus der Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu ziehen, wobei sie vor allem ausnütt, daß bie Bechen von Bleg bie Kohlenreviere ber anderen Gefellichaft durchschneiben und eine rationelle Wirtschaft ohne die Plesschen Zechen nicht möglich ist.

Die Walbenburger Bergarbeiter konnen unmöglich auf die Linderung ihres Elends warten, bis die Familie Pleg den Preis besommt, den sie verlangt. Sie dürfen nicht verantwortlich gemacht werden mit ihrem Leben und ihrem Lebensglud für das Karlialrisito, das die bergbauwirtschaftlich ungunstigen niederschlesischen Bechen tragen müffen, und bas die Bergherren in Niederschlesten nicht tragen wollen. Dem Kampf ber niederschlesischen Bergarbeiter muß bie Sympathie und Silfe der ganzen deutschen Deffentlichkeit gehören; auch dem Staat darf keine Wahl gelassen werden, wo er zu stehen hat. Nachdem ber Staat seine Kredithilfe zugesagt hot, muß er den Kampf der Bergarbeiter begrüßen und durch weltgehende Erfüllung ber Bergarbeiterforderungen die immer wieder hinausgeschobene Nationalisterung des nie-

derichlesischen Bergbaus erzwingen.

Gtablheim und Wolfspartei

Ein halber Beidluk

Der Borftand der volksparteiligen Reichstagsfraktion befahte fich am Dinstag mit den hafigefängen des Stahlhelms und gab der Ueberzeugung Ausdruck, dah Mitglieder der Fraktion weiterhin unmöglich noch dem Stahlhelm angehören können. Die Stahlhelmmitglieder der volksparteilichen Fraktion des Preuhis ichen Landtages beschlossen unter hinweis auf ben Saggesang von Fürstenwalde ebenfalls ihren Austrit's aus bem Stahl-

Und was geschieht mit den Mitgliedern der Bolkspartei, die tein Mandat ausüben, aber dem Stahlhelm angehören? Dür= sen sie weiterhin dieser Organisation angehören oder gestattet die Volkspartei nur das eine oder andere? Die Volkspartei wird nicht umfin konnen, fich bazu offiziell zu äußern!

Der Preußische Landtag wieder eröffnet

Rampf um den Termin der Gemeindewahlen

Berlin, 2. Oft. (Eig. Bericht). Der Preußische Landing trat am Dienstag nach ber Sommerpause zu einer Herbstiagung zusammen, beren Hauptzwed die endgilltige Entscheibung über ben Termin ber

Kommunalwahlen ist. Eine Einigung unter den Par-teien ist darüber bisher noch nicht erfolgt.

Der Preußische Innenminister hat mit Zustimmung des Kabinetts bem Landtag eine Borlage unterbreitet, ber zufolge am 2. Dezember gemeinsamahlen stattsinden sollen. Kreistags und Provinziallandtagswahlen stattsinden sollen. Die erste Lesung dieser Borlage ergab, daß für sie klar und unbedingt nur Sozialdemokraten und Kommunisten eintreten. Die Demostraten möchten am liebsten alle Wahlen auf das nächste Frühjahr verschoben sehen. Das Zentrum ist bereit, die Kommunalwahlen am 2. Dezember stattsinden zu lassen, lehnt aber die gleichzeitige Bornahme der Kreiss und Provinzialwahlen ab; ebenso die Deutschnationalen und die verschiedenen Sorten der Bölkischen. Roch unentschieden üt die Bolkspartei. Es ist nicht unmöglich, daß in der Ausschußberatung Demokraten und Bolkspartei und auch die Wirtschaftspartei sich noch dem sozialdemokratischen Standpunkt anschließen. Zedenfalls erklärte der Innensminister, daß die Regierung eine weitere Sinausschiedung der Gemeindewahlen nicht zulassen standpunktes liegt vor allem in 2. Dezember gemeinjam Gemeindewahlen, Kreis-

Die Begründung dieses Standpunktes liegt vor allem in den beiden Tatsachen, die von dem sozialdemokratischen Abg. den beiden Tatsachen, die von dem sozialdemokratischen Abg. Haas (Kölln) start unterstricken wurden. Nach der Aufslössen Ginng der Gutsbezirke muß deren Einwohnern auch möglichst bald praktische Gelegenheit zur Ausübung des neu gewonnenen Gemeindewahlrechtes gegeben werden. Abgeschen das von sind die gegenwärtigen Gemeindeparlamente gewählt am 4. Mai 1924, reichlich überaltert und durch den Wechsel der Volksstimmung überholt. Dazu kommt, daß gegenwärtig durch das Sperrgeses, das für die Ergänzungswahlen zum Magistrat Zweisdritel-Mehrheit vorschreibt, eine ordnungsmäßige Ergänzung der Stadtverwaltungen vielsach unmöglich ist, ein Zustand, den man natürlich nicht unbearenzt lange andauern lassen darf. Die man natürlich nicht unbegrenzt lange andauern lassen darf. Die Gemeindewahlen müssen also schlennigst durchgeführt werden, und daß es praktisch ist, die Kreis- und Provinzialwahlen gleich mit zu erledigen, anstatt übers Jahr mit neuen Kosten einen neuen Wahlfeldzug zu sühren und die Enischeidung dem Zufall schaften Abahlfeivigung zu überlassen, liegt klar auf der Hand. Iher es scheint beinahe, als ob manche Parteien zwar sehr demostratisch sind, aber das versluchte Wählen nicht leiden können. Schade, daß es keine Demokratie ohne Wähler gibt! Die Herrschaften, die bei den kommenden Wahlen Verluste befürchten, werden sich damit absinden müssen, daß in der Demokratie die Parteien nur soviel Wacht ausüben können, als ihnen jeweils das Mandat der Wähler überträgt.

Beschlüsse des Reichsbanners

Chrung für Hörsing

Sannover, 2. Oftober (Gig. Bericht) Die Bundesgeneralversammlung des Reichse banners fand am Dienstag mit ber Miedermahl bes alten Bundesvorstandes ihren Abschluß. Der Wahl voraus ging die Abstimmung iber bie vorliegenden Antrage. Angenommen murbe u. a. ein Antrag, mit ben auslanbischen Fronts soldaten.Organisationen, soweit sie ben Frie ben arstreben, in nähere Berbindung zu ireien. Weiter foll ber Zustand ber Ariegergraber konirolliert und Einfluß barauf genommen werben, baß fle beffer instandgehalten werben. Um Sige jeber Gauleitung foll eine Stelle gur Ab. wehr von Angriffen auf die republitanische Staatsform eingerichtet werben. Rilnftighin bilrfen Dentmaler und Chrentafeln nur mit Genehmigung bes Bundesvorstandes errichtet merden. Mitglieder bes Melson. bunbee können nicht Mitglieder des Reichsbanners fein. Die Werbewoche foll auf eine späteze Jahreszeit verlegt werden. Der Bundesvorstand mird beauftragt, alle zweddienlichen Magnahmen zu treffen, um ben 11. August gum gefeglichen Relexian ju erheben. Die Bundesorgane "Reichsbanner" und "Illustricrte Reichobannerzeitung" sollen zu ben bisherigen Preisen bestehen bleiben. Falls politische ober wirtschaftlichie Verhältniffe eine Acnberung notwendig machen sollten, soll ber Borstand entsprechende Borschläge machen. Der Bundesvorstand hat endgillig zu beschließen. Bei der Reichs. bahnverwaltung soll ber Bundesvorstand dahin wirken, daß das Berbot zuruchgezogen wird, nach dem Fahnenmaften zum Hiffen ber Reichsflagge auf ben Bahnhofsplägen nicht aufgestellt merben

Boffmann. Chemnig berichtet bann über bie Borichläge der Sagungstommiffion. Der Gau Berlin. Bran. benburg ftellt ben Untrag, bie Abstimmung über bie Sagungen bis jum nächsten Bundesing jurudzustellen, aber bie Be-Stimmungen über Rechtsichut, Beihilfe und Sierbegelb bei Unfall und Tod im Dienste des Reichsbanners fofort in Rraft treten ju laffen. Der Antrag löste eine langere, teilweise recht lebhafte Debatte aus, bie ichlieglich bazu führte, bag in ber Mittagspause die Sazungskommission noch einmal zur Durch beratung ber Worlage zusammentrat.

In der Nachmittagssigung wird ber vorgelegte Sagungsentwurf mit großer Mohrheit angenommen. Er bringt eine Beitragserhöhung von 10 Bfg. pro Monat, dafür aber eine Reihe von Unterfillgungseinrichtungen, fo ein Sterbegelb bei Tob im Dienfte bes Reichsbanners, bei Tob durch Unfall und bei natilrlichem Tobe, ferner einen Krantengelbzuschuß bei Krantheit ober Berlegung im Dienfte bes Reichsbanners.

Es halten bann zwei Bertreter bes befesten Gebietes furge Unsprachen, in benen fle einbringlich ble Rot bes befesten Gebietes foildern und bem Reichstangler hermann Miller für feine Bemuhungen in Genf, eine Raumung der befesten Gebiete herbeizuführen, Dant abstatten. Gine Räumung fei im Intereffe bes Friedens dringend erforderlich.

3m Anschluß an die Wahl erfolgt unter lebhaftem Beifall eine besondere Chrung Borfings. Stelling. Berlin überreicht ihm im Auftrage von 80 Sauen mit Worten herglichen Dantes für feine bisherige Tatigleit ein von einem hervorragenden Runftler gemaltes Bilb Borfings. Stelling verbindet mit diesem Dant die Hoffnung, daß Borfing recht bald wieder feine volle Gesundheit erlangt. "Mir verbinden, fo ichlof er, mit diesem Dante bas Gelöbnis, mit ihm als unserem Fuhrer weiter zu arbeiten für die freie, deutsche, soziale Republit." Borfing, ber fichtlich gerührt ift, tann infolge Berfagens feiner Stimme nicht felbit banten. Gilr ihn fpricht Ramerad Crobn herzliche Dankesworte.

Borfigender Scheffel faßt das Ergebnis der Generalpersammlung in einem padenden Schlugwort gusammen. Er banft ben hannoverichen Rameraben für die Burforge und ben guten Rahmen, Die fie ber Generalversammlung gaben. Die Tagung fei ein Beweis für die Stärte und Gefchloffenheit bes Reichsbanners, die durch nichts zu erschilttern fei: "Wir arbeiten mit unferem gangen Bergen für Die beutiche Republit, weil biefer Staat unfer Staat ift." Mit einem Boch auf Die Deutsche Republit wurde die Bundesgeneralversammlung I am späten Nachmittags geschloffen.

allerseits rasche Arbeit, um den Landtag nicht unnug lange que sammenhalten du muffen und modte möglichft noch in Diefer Boche eine flare Entscheidung herbeiführen. Der Landtag erledigte deshalb am Dienstag noch in fleisiger Arbeit eine lange Liste fleiner, jum Teil recht wichtiger Borlagen. So bewilligte er'u. a. 3,4 Millionen Mart für den Ausbau der Fische. reihäfen.

Schluß mit der Teno!

Severing streicht bie Technische Nothilfc aus bem Etat

Der Reichsminister bes Innern hat bem Leiter ber Technisichen Rothisse unter bem 1. Ottober mitteilen tassen, bag bie bisher jur Berfügung gestellten Reichsmittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgezahlt werben. Bon biesem Termin an werden lediglich noch Mittel jur Abmidlung ber Teno bereitgestellt. Der bom Reich zur Unterhaltung ber Technischen Rothilfe gur Berfügung gestellte Betrag beläuft sich auf rund 21/2 Millionen Reichemart. Bravo!

Reichsregierung und Tobesstrafe

Amilich wird mitgeteilt: In der Presse finden sich Angrisse gegen ein Schreiben, das der Reichsminister der Justiz an die Landesregierungen gerichtet hat und das sich mit der Bollstredung von Todesurteilen beschäftigt. Sierzu ift zu bemerken:

Der Neichstanzler hat am 3. Juli dieses Jahres in der Ers Kärung der Neichsregierung im Neichstag zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung bei den Landesregierungen anregen werde, dis zur gesetzgeberischen Entscheidung über die Frage der Beseitigung der Todesstrase das Begnadigungsrecht gegens über Todesurteilen anzuwenden. Diese Stellungnahme der Reichsregierung hat der Reichsinstizminister am 10. Juli zur Kenntnis der Landesregierungen gebracht.

Das Schreiben des Reichsjustizministers ist keineswegs, wie in einem rechtsstehenden Blatte behauptet wird, ein Vorstoß gegen die Justizhoheit der Länder. Es hatte lediglich den Zwed, in Ausführung der erwähnten Erklärung der Reichsregierung bei den Ländern anzuregen, bei Ausübung des ihnen zustehenden Gnadenrechts den möglichen Wegfall der Lodesstrase in dem neuen Strafgesethuch zu berudfichtigen.

Romm'ssion zur Klärung des Wehrproblems

Am Dienstag vormittag trat in den Räumen des Borstandes ber Sozialbemotratifchen Partei eine "Rommiffion gur Alarung des Wehrproblems" zusammen, die die Stellung der Partei zur Wehrfrage programmatisch fixieren soll. Die Kommission besteht aus den Genossen Breitscheid, Cxispien, Dittmann, Haubach, Höltermann, Hünlich, Kuhnt, Kilnstler, Leber, Manz-München, Mierendorf, Moses, Quard, Schöpflin, Loni Sender, Stampfer und Ströbel. Die Kommission wählte Dit im ann zu ihrem Borsigenden und Dr. Mierendorf zu ihrem Selretar. Sie trat barauf in eine allgemeine Aussprache ein, die bis in die späten Nachmittagstunden dauerte. Es wurde beschlossen, Die Vorlage über die Gemeindemahlen wurde vom Landtag einige Gutachten einzusordern und nach ihrer Erstattung schließlich dem Gemeindeausschuß überwiesen. Man wünscht im November die Beratungen sortzusezen.

Länderkonferens in Berlin

Die Politit von Gent einftimmig gebilligt

Amilich wird gemeldet:

Am Dienstag vormittag fand unter bem Borfit bes Reichsfanglers und in Anwesenheit aller in Berlin weilenden Mitglieber bes Reichstabineits die Ronfereng ber Minifter. prafibenten ber Länder über den Berlauf und bas Ergebnis der Genfer Berhandlungen statt.

Un ben eingehenben Bericht des Reichstanglers, ber burch Ausführungen bes Staatssetretars bes Auswärtigen Amtes pon Schubert für einige Spezialfragen erganzt murbe, schloft sich eine Aussprache. Sie ergab eine völlige Ueber-einstimmung in der Auffassung über die Haltung der deut-schen Delegation in Genf, die ein mütige Billigung fand.

Labours Parteitag

Gegen bie britifche Anhenpolitit

Birmingham, 2. Oftober (Eig. Bericht)

Der Parteitag der Arbeiterpartei stand am Dienstag im Beichen einer Großen angenboritifichen Aussprache. In der Debatte kam allgemein die Besorgnis über die internationale Lage zum Ausdruck, wobei von sämtslichen Rednern ohne Ausnahme die Hauptschuld für die eingetreiene Berschlechterung der internationalen Lage der gegenwärtigen konservativen Megierung zugeschoben wurde.

In einer großen Nede, mit der Macdonald die Annahme der vorliegenden Resolution empfahl, betonte der Führer der Arbeiterpartei, daß die von den chemaligen Alliierten seit 1924 gewählten Methoden dur Herbeiführung der Abrüstung auf einem fundamentalen Mikverständnis der Notwendigteiten der Situation beruhen. Jeder Staat gehe bei den Genfer Verhands lungen von der Annahme aus, daß ein Krieg ausbrechen werde und sei lediglich bereit, nach einem Schlüssel abzurilsten, der ihm seine bisherige militärische Stärke im Verhältnis zu den anderen sichere. Ein Ausweg aus diesem trügerischen Zirkel sei nur möglich, wenn ein Staat mit einem neuen Ausblid die Abrilftung in Genf anschneide.

Die englisch-französische Geheimdiplomatie

Die frangösische Linke protestiert

Paris, 2. Oliober

Die Pariser Deffentlichkeit, allen voran die französische sozialistische Partei, verlangt immer gebieterischer, daß der Lext des französisch=englischen Marineabkommens endlich veröffentlicht werde. Eine längere Geheimhaltung mülle immer mehr Unruhe hervorrufen, erklärte heute Leon Blum im Populaire, jumal das Abkommen wie nicht mehr geleugnet werden kann, auch gewlse Bestimmungen über die Landrüstungen enthält. Pertinar weiß heute im Echo de Paris mitzuteilen, daß den Bereinigten Staaten ansänglich nur die erste Hälfte des Abstommens zur Kenntnis gebracht worden sei, diesenige nämlich, die sich auf die Seeristungen bezieht. Das Staatsdepartement die sich auf die Seeristungen bezieht. Das Staatsdepartement in Washington habe aber dagegen protestiert und so habe man ihm notgedrungen auch den zweiten Teil, den über die Landrüstungen mitgeteilt. Durch diese unglückliche Taktik aber sei in Washington der Eindruck entstanden, als hätten Frankreich und England wirklich etwas zu verheimsichen. Es sei bedauers sich, daß man von dieser Politik der Geheimniskrämeret noch immer nicht angekommen sei, denn Paris und London hätten nun gemeinsam beschlossen, auf die amerikanische Note nicht zu antworten, sondern ihr erst beim Jusammentritt der Abrüstungsstonserenz Folge zu geben.

Paris, 2 Ottober (Eig. Ber.) Der frangofische Ministerrat befahte fich am Dienstag, einer Melbung des "Temps" zufolge, ausführlich mit der durch das englische trangofische Flottentompromit geschals fenen Lage und entschied fich mit großer Mehreit für beffen

"Bavas" weiß hierzu zu berichten, bag auch in englischen Regierungstreifen Geneigtheit jur Beröffentlichung beliebe.

Beröffentlichung. Aukenminifter Briand erhielt ben Auftrag.

mit dem Londoner Rabinett darilber in Berhandlungen einge

Naturkataskrophe in der Güdschtveiz

Gine Bergipite stürzt ins Tal

Lugano, 3. Oftober (Rabio) Um Dienstag nachmittag turz nach 4 Uhr löften sich am 1700 Meter hohen Monte Arbino bei Bellingona, wo icon lange Absturzgefahr bestand, große Felsmaffen und kurzien ins Tal Balarbedo. Die ganze Bergs lpige kürzte unter gewaltigem Tolen nach zwei Seiten hin ab und der Erdrutsch nahm eine Ausdehnung von 2% Quadrattilometer an. Da die Ges [

birgsbache nicht abiliehen tonnen, hat fich ein Gee von 200 Meter Breite, 300 Meter Lange und 100 Meter Tiefe gebildet. Die Taler find von bichten Stanbwolfen erfüllt und man fann fich von dem angerichteten Schaden bis jest noch tein Bilb machen. Alle Schennen bes betroffenen Gebietes find ver hüttet. Es ift and möglich, daß Sennen von dem Bergrutich überraicht worden find. Das Tal war vor einiger Zeit von den Bewohnern noch rechtzeitig geräumt worden.

Wer sind die Heimtvehrleute?

Von Julius Doutsch. Wien

Ja, mas find bas für Leute, die es fich in ben Ropf gefett faben, Die Republit Deutsch-Defterreich in ein Abenteuer hineinmjagen, bas für alle Teile des Boltes gleichermaßen gefährlich H? Sehen sie denn nicht, daß schon der Bersuch, eine faschi-Rifce Diktatur errichten zu wollen, für das tleine vom Ausland abhangige Desterreich etwas gang anderes bedeutet, als für das arofte Italien? Seben fie benn nicht, daß ichon das bloge Spiefen mit folden torichten Gedanken bie ichwache Wirischaft bes Landes in der schwersten Weise erschüttert? Rein, die Macher ber Beimmehr seben das nicht ober wollen es nicht seben. Sie treiben, von teines Gebantens Blaffe angefrantelt, eine Politik ber absoluten Berrudtheit.

Wer find nun aber, so fragen wir nochmals, diese Leute, die fo leichtfertig mit bem Schicfal des Landes fpielen und mas sind die ökonomischen hintergründe des ganzen Rum-

mels?

Da steht an der Spige der Tiroler heimwehren seit Jahren ein Mann, beffen Rame auch in Deutschland nicht unbefannt Es ift dies der preuhliche Hauptmann Baldemar Pabst pon Ohain. Er mar Rommandani des Edenhoiels, als Roja Luzemburg und Karl Lieblnecht von einer enimenschien Golbatesta ermorbet murben. Aus Bengenausfagen ber megen Morbes verurteilten Soldaten ging hervor, daß Pabit fie zur Ermordung Karl Lieblnechis und Roja Luzemburgs angeftiftet hatte. Im März 1920 war Pabst persönlicher Abjutant bes Generallanbichaftsbireftors Rapp, als er feinen Butich irfzenierie. Nach der Niederwerfung des Puisches mußte Pabst fliehen, er ging nach Tirol, wo er wie eine Anzahl anderer putichistischer Offiziere gastfreundliche Aufnahme fand. Auerst trat er unter bem Ramen Peter auf. Später fonnte er ohne Scheu wieder seinen wirklichen Namen führen, benn bie Tiroler ChrististsSozialen nahmen sich seiner in der enigegenkommendsten Weise an. Pabst wurde der Kommandant der Tiroler Heimwehren. Bald anvancierte er und heute ist er der Kommandant ber Beimwehren von gang Dosterreich. Freilich würde man ben Mann schlecht einschätzen, wenn man glaubte, daß er seine Tätig. teit aus purem Idealismus entfaltet. Er bezieht vielmehr mo-er Aberdies noch eine Pension vom deutschen Staate in Sohe son 450 Mart bezieht, tann er fich ohne Gorgen feiner puticifitis ichen Leibenschaft hingeben. Diefer Pabst nun, ber auch bie Ergberger- und Rathenaumörder eine zeitlang verstedte und ihnen bie Beiterflucht ermöglichte, ift jest ber Bertrauensmann ber öfterreichischen Christlichsozialen. Pabst macht alles; er läßt von leinen Geireuen aus ben Magazinen ber Wehrmacht Gewehre, Maichinengewehre und Geschütze stehlen. Was er nicht in Defterreich ftehlen laffen fann, lagt er aus Banern fiber die Grenze schmuggeln. Pabst ist es, ber am meisten dazu beiträgt, ben Beimwehrsput zu einer Gefahr für bas Land zu machen. Die Politiker, die er vorschiebt, find nur Marioneiten. Einer davon ist ein gemiffer Dr. Steidle, ein tleiner Provingabvolat, ber von Pabstes Gnaben bagu ausgewählt ift, jeben Tag eine Brandrede zu halten. Aber Dr. Steidle ist wirklich kein gefährlicher Mann. Geine tägsichen Reben nimmt kein Menich im Lande ernft. Dagegen barf man die Tätigkeit des Pabst nicht unterschätzen. Er hat eine Anzahl Offiziere um sich gesammelt, die ebenso wie er vom haß gegen die Republit erflut sind und mit Begeisterung dabei wären, wenn es gelänge, ihr ben Todesftog zu geben. Wobei hinzugefligt werden muss, bak biele putichiftischen Offiziere ihre Arbeit nicht umfonft machen. Denn die Stäbe der Beimwehren haben maffenhaft

Bum Teil werden sie von einzelnen Landesregierun. gen unterstützt. Aber die großen Summen, die sie ausgeben, können nicht allein von den Ländern aufgebracht werden. Es ift ganz offenbar, daß ein erheblicher Teil der Mittel, die ihnen zur Berfügung stehen, aus den Kreisen der Industrie stammen. Insbesondere ist es eine große Industrieunternehmung, die es sich angelegen sein läßt, die Heimwehren mit aller Macht zu unterstützen. Es ist dies die Alpine Montangesells chaft, die den Gifenerzbau und die Erzverhüttung in Steiermark betreibt. Ihre Ingenieure und ihre Beamien sind es, die einen beispiellosen Terror ausüben, um die Arbeiter der steis rischen Alpentäler in die Heimwehren zu pressen. Es besteht tein Aweifel, daß die Heimwehren nicht nur auf diese Weise, sondern auch finanziell von ben großen fteirischen Industrieherren unterftilt merben. Welche Gummen ba in Frage tommen, maa man aus dem Unftand ermeffen, dag ber Aufmarich in Wiener Neuftabi affein an Bahngebühren ben heimwehren eine Ausgabe von 6. 145 000 verurfachte. Die Gesamtipejen biefes Aufmariches tommen ben Seimwehren gewiß auf mindeftens bas doppelte,

Die öfterreichischen Industriellen laffen sich alfo ben beim. wehrspaß etwas kosten. Sie betrachten ganz offenbar die Heimwehren als Brachialformatinonen, die ihnen gelbe Gewerts ichaften erfegen. Die Heimwehren find alfo zu einer Art Binterions geworden, die im Dienste ber Arbeitnehmer die Arbeiter niederknüppeln sollen.

Aber die Industrieherren find es nicht allein, die die Beimwehren unterftugen. Sinter ihnen fteben auch noch andere Grup. pen von Besigenden. In erfter Linie find bie Sausbesiget die Förderer diefer Bewegung, weil fie von ihr hoffen, daß fie ben non ben Sozialbemofraien verteidigten Mieterichug erichtägt. Dann gibt es auch Rreife bes ländlichen Großgrund. befiges, die fich ber heimwehren liebevoll annehmen. Mit einem Wort: Die Beimwehren find eine Soldnertruppe des ras bigteften und reaftionärsten Teiles bes öfterreichischen Rapitals geworben.

Ihre Wertzeuge find neben ben gut bezahlten Offizieren und neben ben Beamten, die jum Beimwehrdienft tommandiert merben, etliche taufend Bauernsohne und auch hie und ba einige Urbeitergruppen, die bem milften Terror ihrer Borgefetten erleaen find.

Die Gefahr, die aus diefer Bewegung entspringt, liegt nicht vielleicht fo fehr barin, bag ein Butich gelingen tonnte, benn baju find die heimwehren beileibe nicht ftart genug, sondern darin, daß fie das gange öffentliche Leben bes Landes vermuften, und die wirtschaftliche Entwidelung, die in den legten Jahren erfolgversprechend eingesett hat, gewaltfam unterbrechen. Bielleicht wird bie Renntnis von bem buntlen Gelichter, bas fich im Beimwehrlager breitmacht und bie Renninis ber truben Gelbquellen, aus benen bie Bewegung erhalten mirb, mit bagu beitragen, die öfterreichische Republit vor einer ernsten Gefährbung burch ben Beimwehrfaschismus gu bewahren.

Heins Romplicen vor Gericht

Gie geben alles zu!

Weimar, 1. Oft. (Eig. Bericht)

In dem friminalpsnchologisch interessanten Brozes gegen ben gum Tobe verurteilten Johann Bein in Roburg erregte bie Vorführung seines Komplicen Rudolf Larm besondere Sensation. Ihm murde die geistige Urheberschaft der von Bein verübten Berbrechen jugeschrieben. Bu feinen Gunften fprach, daß er Bein



Vorbereitung für den Krieg.

Eine Unzahl Militärschulen dient der systematischen Vorbereitung der Militärschüler für das Völkermorden. Unser Bild zeigt eine Parade Moskauer Militärschüler. (Der A.I.Z. vom 8, Juni 1927 entnommen.)

nach Möglichkeit zu entlasten versuchte und alle Taten, nur teine Motdabligten jugab.

Um Montag hotten fich Larm und fein Romplice Salg. mann aus Jena por bem Schwurgericht in Weimar zu verantworien. Die 18 Geiten ftarte Untlageschrift legt ben Ungeflag. ten 83 Straftaten gur Laft, barunter ber Poftraub in Riofter. lausnig, ber Sprengftoffeinbruch in bas Rontor bes Roblen. handlere Siegesmund in Weimar fowie ber Ginbruch in Die Boftagentur Jena-Zwägen. Augerdem stehen zahlreiche Fälle von Sehlerei, Einbriiche und unbefugter Besig von Schufwassen und Munition zur Verhandlung. Berteidiger des Angeklagten Larm ist Rechtsanwalt Dr. Klopffleifch. Weimar, Berteidiger des Angellagien Salzmann Rechtsanwalt Wergesheimer.

Das Borleben ber Angeklagien gibt Einblid in die Abgrunde bes Lebens, wie fie fich aus ben fogialen Berhältniffen ber Ariegs, und Nachtriegszeit entwidelt haben. Larm, am 18. Mars 1904 in Salusten (Oftpreußen) geboren, muchs in Gefell-ichaft von neun Geschwiftern heran. Die Eltern zogen nach Duffelborf. Geine Abildit, ein handwert zu erlernen, murde von der Mutter unter dem Hinweis vereitelt, "daß die anderen auch nichts gelernt hütten". In die Unruhen in Dilfeldorf 1923 verwickt, erhielt er 1 Jahr 9 Monate Gefängnis wegen Diebstahls und Landfriebensbruchs. Dann ist er als Gutsarbeiter in Wecklenburg beschäftigt, später wandert er wieder herum. Beschäftis gung zu sinden ist ihm unmöglich, da "seine Papiere nicht in Ordnung sind". Schliehlich geriet er auf die Bahn des Berberchens, wobei er Taten beging, die die Bevölkerung Mittel-Thüringens wochenlang in Aufregung versetzten,

Der Angetlagte Salzmann, am 21. April 1900 geboren, be-luchte die Schule in Zwätzen bei Jena, wo er wegen eines harts nadigen Augenleibens gurudblieb und ein Jahr langer verweilen mußte. Infolge dicfes Leidens verließ er fpater die Stellung bei einem Rechtsunwalt, arbeitete bann zwei Jahre in der Papierfabrit Poritendorf bei Jena an ber Majdine, bis ihn feine Krantheit auch zur Aufgabe Diefer Stellung zwang. Die Zeit-verhältniffe verurteilten ihn zur Erwerbslofigleit. Unterfügung murde ihm verweigert, ba er "nicht friegsbeschädigt" ift. Go gerät er in die Geschichaft Larms und damit auf die schiefe Chene, die vor die Schranten bes Schwurgerichts führt. Geine erste Berurteilung im Jahre 1919 erfolgte ju 5 Tagen Gefängnis wegen Entwendung von Stachelbeeren.

Der Prozest trägt nicht die geringste sensationelle Aufmachung. Die Angeklagten haben ihre Schuld größtenteils zugegeben. Uns scheinend milrba geworden durch die Untersuchungshaft machen beibe wenig Anstrengungen, ihre Taten zu beschönigen. Die sickere und humane Urt ber Berhandlungsführung durch Landgerichtsbireftor Dr. Sichardt gibt bem Prozeg ein ruhiges Geprage.

Das Reichsfinanzministerium erflärt

Das Reich bisher nur wenig geschäbigt?

Das Reichsfinanzministerium stellt gegenüber den Gerlichten, das Reich sei im großen Umfange bei ber Unmelbung von Unleihealtbesig betrugerisch geschäbigt worben, folgendes fest:

"Zum Umiausch im Anleiheauslösungsverfahren tamen Martanleihen des Reichs im Gesamtbetrage von nahezu 75 Milliarden in Betracht. Als Altbesit sind hiervon rund 89% Milliarben anerkannt worden, so daß Auslosungsrechte von nicht gang einer Milliarde RMl. gewährt worden find, eine Summe, die sich auf eima 4% Millionen Gläubiger verteilt. Bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes find von den Altbesitzanmeldungen im Inland etwa 7 Prozent, im Ausland etwa 10 Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Antragen befinden fich auch die jenigen, bei benen Stinnes, Auhnert, Bela Gros, Calmon, Nothmann, v. Waldow usw. beteiligt find und bezüglich beren bas Berfahren bei ber Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter bei dem Landgericht | Berlin geführt wird. Rach den bisherigen Ermittelungen ist also dem Reich in diesem Falle fein Schaden enistanden. Es fteben vielmehr vorläufig nur Fälle versuchten, nicht vollendeten Betruges zur Untersuchung. In einigen mit der großen Betrugssache nicht im Busammenhang stehenden Fällen, bet denen Auslosungsrechte in einem Gesamibetrag von rund 128 000 Reichsmark Auslosungsrechten bereits gemährt waren, ift festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind juxildgefordert und bereits zu einem großen Teil, zum Beispiel in einem Falle im Beirage von 55 975 Reichsmart, bem Reich zurlichgegeben worden."

Unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters hat das Finanzministerium eine Meberprüfung der Altbesihanmelbungen eingeleitet. Sollten fich dabei irgendwelche Spuren, die einen binreichenden Anhalt für eine Strafverfolgung bieten, ergeben, so wird sofort mit der Staatsanwalischaft in Berbindung getreten

Jesus und Judas

Gin Roman aus dem Jahre 1889 pon Feliz Hollaender

Shink

Nachdrud verboten

Der Saal leerte sich; in kurzer Frist mußte er geschlossen werden - benn nur noch wenige Minuten fehlten zur siebenten Stunde.

Er siegelte hastig das Ganze fest zu, schrieb die Abresse und tat eine Freimarte darauf. Die steinernen Treppen hallten unter seinen schweren Schrit-

ien wieder; mit heißer Stirn ging er feinem Biel entgegen. Ueber den Opernplag hinweg ftand er nun am alien Schloffe. Er blidte zu ben verwitterten Mauern empor, die manchem Sturme standgehalten und mit so ehrwürdiger taiserlicher Mienauf die Flut von Menschen herabsahen und gesonnen schienen,

noch manchem weiteren Sturme Trok zu bleten. "Extrablatt — Extrablatt — Neuestes — Neuestes — Erlaß Sr. Majestät Kaiser Wilhelms bes Zweiten — Reuestes -Meneftes - Reueftes --"

Immer lauten schwirrten die Rufe der Bertaufer burch bie. Straken.

Die Blätter fanden reißenden Absag. Sier und da blieben eiliche stehen und lasen mitten auf dem Bürgersteig die neue Bot-

Um die Lesenden bildete fich fofort ein Kreis Reugieriger, die über die Schulter des Betreffenden hinmeg vom Inhalt eiwas athaschen suchten.

Dazwischen hörte man Rufe des Staunens und der Bewun-

"Das ist ein Mann" — sagte ein nobel aussehender Herr — Der hat auch für die Arbeiter ein Herz, unter dem gibt's teine Sozialbemokraten mehr — ober die Kerle verdienen —"

"Na, en Triumph für de Partei is et uff jeden Fall, un bei be Wahlen wern wir schon beweisen, wat 'ne Harke is." "Sie sollten Sr. Majestät dankbar sein und nicht lose Reben Mhren," mischte sich der nobel aussehende Herr in die Reden der

Arbeiter.

Ach wat — uns tann teen Kaiser und teen König helsen wir find 'ne revolutionäre Partei —."

Um ein Haar wäre es zu einem Krawall gekommen, der nobel aussehende Berr blidte fich ichon nach einem Schutymann

Carl Trud hatte auch den Inhalt des Blattes überflogen. Es maren die berühmten Erlaffe vom 4. Februar 1889. Da stand in kleinen Worten ein Exzerpt dessen, wofür seit Jahrzehnten die Partei ber Arbeiter eingetreten.

Da stand von höchster Stelle beglaubigt das, warum sie gehöhnt und verfolgt murden.

"Nu, was sagen Sie," fragte ein beleibter herr seinen Rachbar. "Wie haist — was soll ich sagen — Diskonto werden steigen

und das neueste — am ersten Ottober fällt das Sozialistengeset. Auf der Borfe muntelt man bereits von Bismards Rudtritt. - Die Erlasse hat der Kaiser gegen Bismards Willen veröffent= ligt."

"Ach, Sie scherzen — Bismards Rildtritt —" "Aber, wenn ich Ihnen sag —" "Börsenmanöver — man kennt euch Jobber."

Er hörte alles und stürmte weiter — in seinen durchfurchten und zerjäteten Mienen wechselte eine Stimmung nach der an-

Ein überirdischer Bug verklärte das bleiche Gficht. Und nun mar er an ber Schlogbrilde angelangt und blieb an dem Gelander fteben.

Dieses Geflute — dieses Drängen — dieses Menschengewoge. Er starrte auf die nacten Steinfiguren, die zu beiden Seiten in die Höhe ragten.

Dann sah er hinab in die Tiefe und lächelte leise.

Die Gasflammen spiegelten sich im Wasser wieder, und es ichien ihm, als wenn feuerrote Gloden aus der Tiefe ihm entgegenleuchteten.

Und nun tam es ihm so vor, als wenn er Jungfrauen mit fouchtem Körper und schwarzen, aufgelösten haaren, die Bruft und Rüden wie mit einem Mantel hullten, aus dem Waffer emporsteigen sahe. In den Sanden hielten sie brennende Fadeln und winkten ihn in die Tiefe.

"Komm' herab — fomm' herab —!" hörte er ihre Stimmen girren. "Hier unten ist es seucht — hier unten ist Ruh' — hier unten ift Blild -" und fie ftredten mit verlangendem Auge ihm die Arme enigegen.

Er schloß die Augen, rif sie auf und schloß sie wieder. Mit dem Ausbrud eines Verziid. m sprang er hinab.

An ber Schlofbrude entstand ein ungeheurer Larm; im Ru mar die Brilftung umlagert.

Ein Rettungsfanatifer folgte ibm entschlossen und zerrie ibn aus der Tiefe empor.

Die heiden rangen miteinander. Carl Trud schwanden die Sinne — und nun schlug er die Augen auf und befand sich auf trodener Erde.

Eine rasende But bemächtigte fich seiner. Roch glaubte er über Riesenträfte zu verfügen. Mit marterschütterndem Geheul stürzte er sich auf seinen

Retter. "Du Brut — Du Kanaille Du —," zischelte er.

Dann schlug er ein hohles Lachen an. Und als sie ihn trot seines Sträubens gebändigt, begann er

unheimlich zu singen. Dann wieber schrie er mit gurgelnder Stimme: "Der neue

Mensch — der neue Mensch — der neue Mensch!" Und plöglich riß er sich abermals los — und ehe sie sich's versahen, tauchte er jum zweitenmal unter. Sie zogen einen Toten aus dem Waffer.

Am andern Morgen stand's in den Blättern der Hauptstadt spaltenlangen Artifeln. Als Höste am frühen Morgen erwachte, brachte der Brief-

träger ein schweres Schreiben. Ein langgezogener Schrei tonte durch das Haus . . . Silber-

stein stand an seinem Lager. "Tot — tot — tot — verhungert zugrunde gegangen — —!"

Sie sanken sich in die Arme. Sie raften zur Morgue.

Aus der Glashulle blidte ihnen das bleiche Antlig entgegen. Sie falteten Die Sande. Beilige Schen übertam fie. Stumm, wortlos, erschüttert ftanden fie an der Bahre.

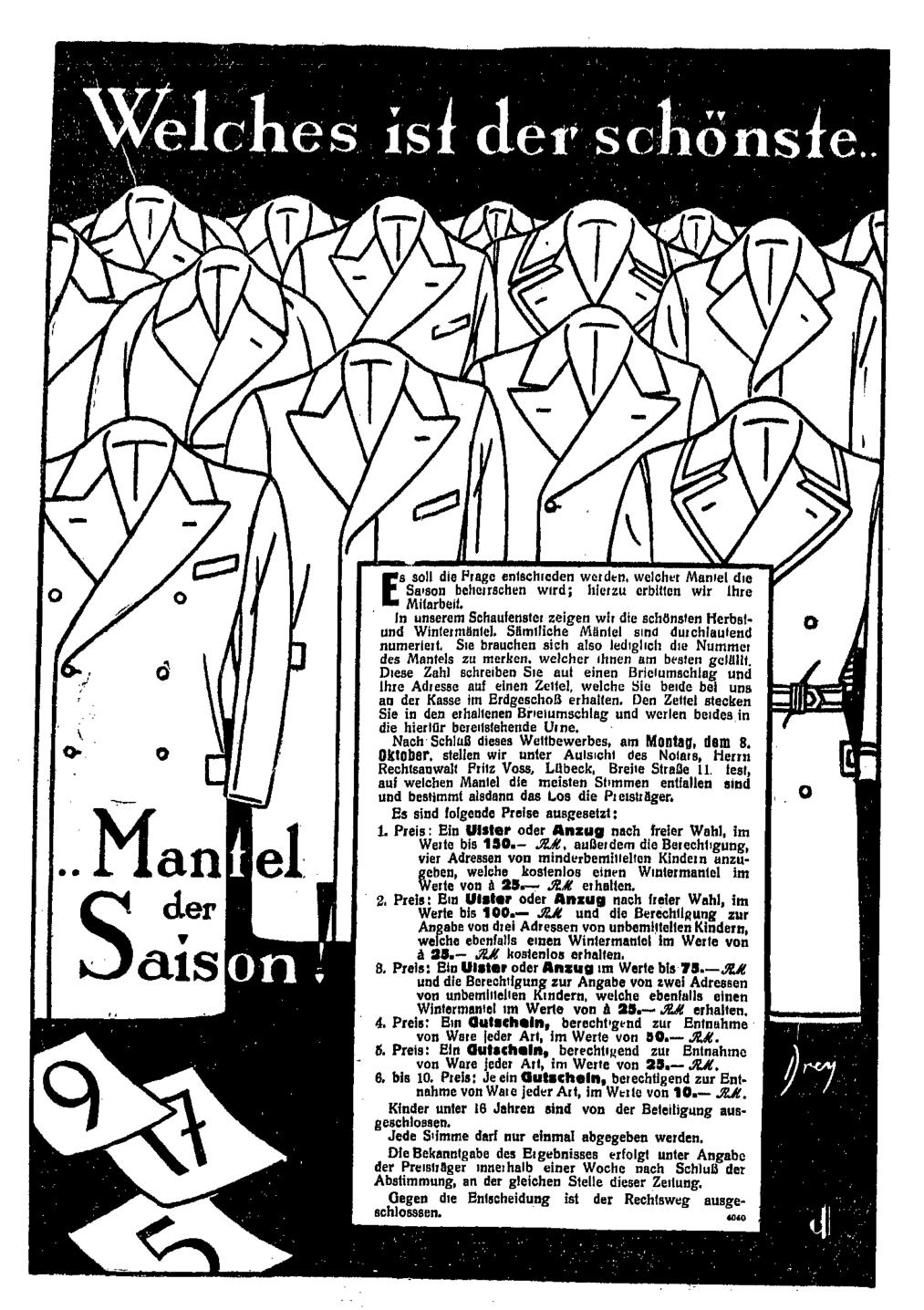
"Sie haben ihn ausgepreßt. Sie haben ihn mit Gewalt zum Judas gemacht," brachte Silberstein mit gehobener Stimme

hervor. Und auf einmal blicken sich die beiden tiefernst in die

Augen. Sie waren ju Mannern gereift in biefer Stunde. Hinter ihnen lag die alma mater — vor ihnen das Leben

"Allzeit voran für die Idee der Zukunft." Und sie weihien im Händedruck das Bündnis.

Dann warfen fie einen legten, langen Blid auf Carl Truck ber mit egernem Gesichte balag - und eilten gehobenen Hauptes zur Lene.



Leder-Gohlen

Ausichnitt und Stepperer

Bischoff & Krigger Kontaftraße 93 .



Lavinn naune Kinefa Linzalüntarciift

Teilzahlungen

W.V. Lingelshelm, Handelsschuldirektor a.D. Lübeck, Hansasır, 6 Fernspr. 28 475

Von Ewers: Preis 2.85 RM.

Buchhandlung

.übecker Volksbote

Für die ichtige Wiedergabe telephonisch

übermittelter Anzeigen Obernehmen wit keine Gewähr. Pehlerhalte, au diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers.

Die Geschäftsstelle des

Deffentliche Beriteigerung

Am Freitag, dem 5. ds. Mis., vorm. 9 Uhr, sollen in der Bersteigerungshalle des Gerichts: haufes verfteigert merden:

ules versteigert werden:
Klaviere, Anrichten, Kredenz, Auszieh-, Schreib-,
Kauch-, Nacht-, Wasch-, Laden-, Ets-, u. and
Kleider-, Spiegel-, Silber-, Laden-, Ets-, u. and
Schränte, Soias, Chaiselongues mit Deden,
Schreibtisch-, Polster-, u. and. Sessel u. StühleKommoden mit Marmorausiag und Spiegel:
Bertito, Flurgarderobe, Nähmaschinen, Leppich,
Bettstellen mit Matragen, Lampen, verichiedene
Uhren, Bilder, Schreibmaschinen, Grammophone und Platten i Konzertaeige mit Kasten,
Hobelbänte, Kettenauszug, Ambos, Blechschere,
Frad-, Smoting- u. and Anzüge, Futrerhosen
Inlinderhut, i Dameniahrrad. i große Partie
Schlachferladen-Bedarssartifel u. a. m. 10069

Die Gerichtsvollzieher

Zeibhausverkeigerung

am 28. Ottober 1928, morgens Buhr,in meinem Auftionslofai Rtemens. ftrafe 1a. Es tommen die Bfander bis Nr. 1250 aum öffentlichen Bertauf, Die Einlölung ober Um. ichreibung der Bländer hat bis zum 20. Ottober zu erfolgen. Ein etwa entstandener Ueberschuß wird bis 14 Tage nach ber Berfteigerung im Leih: haus ausgezahlt, alsdann verfällt er der Urmentaffe Lübecker Leibhaus o. Lombard Inhaber: Pritz Meyer Riemensftraße la Fernruf 21 887 4081

> für Hausbrand und Zennalheizung

Kohlen Brennhoiz Briketts Grude :

zu billigsten

Koblenbandig.Marii inh, Gerh. Georgi Telephon 21 708 Mariistr. 39/41

bei Barzahl. 10% Rabati Schlafzimm. 885—287 .K Eggimmer . 685-855 M. Kuchen . . . 210—75 M. Soja 75 M. Chaifelongue v. 29 M. an, 2 Bettstellen mit Patent-Matr. 95 M.

Lagern fret 4015 Burckhardt. Danimartsgrube 55.



O.Tauchnitz, Glashdi. Fleischhitr. 85 Tel. 26708 Bilder-Einrahmungen.

kinder-Bettftellen weiß, mit Gitter, von 14.— bis 65.-Große Beilltellen oon **(1.75 bis 75.-**

Untertrape 111/112 Stod, fein Laben, o. Holstenstr 🕆

3tr. Kartoffeln iu vertauien Welthoffftraße 18, ptr.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen

Restaurant Hermann Knorr Kilngenberg 2

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen Gästen nur das Beste aus Küche und Keller zu liefern.

ich bitte, das meinem Vorgänger, Heirn Paul Haar. bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übeitragen. Ich werde das Lokal nach erfolgter Renovierung am Donnersag, dem 4. Oktober, nachm. 6 Uhr, wieder eröllnen.

Friedrich Ahrens

bisher Hotel-Pension "Haus Laubgewind", Halikrug.

Ich singe in einem Hof

Man triecht irgendwo durch einen Kellertunnel, in bem man fich die Schienenbeine mund ftogt an hinterhaltig im Dunteln verstedten Afchentaften, und taucht in einem Sauferichacht auf ...

Der blaue himmel, ber braugen groß und ermutigend mar, blingelt wie einäugig und migizauisch über die Dachtraufen, Bon einem Fenfter in ber vierten Etage minten freudig erregt über den unerwarteten Besuch frisch gewaschene Unterhöschen ein Wills tomm, flattern wie verrudt . . . Wie ein winziger 3merg fieht man unter ben Wänden, ameisenhaft . Da fing einer! Gegen diese Bande! Die Lungen mußte man vollpumpen, bag die Stimme ftart mare wie die Trompeten von Jerico und bie Mauern umftieße, bamit es weit würde, Luft . . . Singen! Bughaft jupft die Sand einen Attord von der Gitarre. Die Tone flattern wie aufgescheuchte Bögel an ben Wänden hoch, verschwinden ilber bem Dadrand. Ober find von ben Manern aufgefreifen Singen! Deshalb tam man! Mas benn! Berrgott! Was foll da gesungen werden? Gegen diese Mauern! Rach Sauer. traut riecht's, nach Seifendunst aus der Waschlüche, nach muffigem Keller . . . Man muß fingen! Man wird alles wegfingen! Man mird fich gegen die Wände, ben Gernch mehren mit Liebern. Man wird die andere Welt, die draugen ift, beichwören, ben Bald, Ratur, ben großen Simmel. Man wird mutig fein, gleich, man wird beginnen . . . Und man raufpert fich nur, daß es schallt. Es ift, wie wenn jemand einen Anlauf nahm und turg por bem Sprungbreit jurudichredt . . . Ueber bem Räufpern ift ein Ropf über die Tomaien herübergetommen, ein griesgrümiger Menschentopf. Der bleibt ba, stiert, mas ba werben soll . . . Icht mirb man fingen, man wird sich nicht blamieren . . . Man fingt los, wie's fommt. Wald, Natur, Himmel her! Wie 9 fommi! So tommt's: "Wer hat dich bu schöner Wald, aufgebaut o hoch da droben "

Herrgott, pakt das . . .? Kann man das . . .? Wie geht's weiter, der zweite Bers . . .

Mir rinnt der Schweiß, Ich ringe gegen die Wände. Ich wehre mich gegen die Fensterhöhlen, die die Töne fressen, ich finge lauter. Dem griesgrämigen Kopf jum Trot, finge schallend, bağ es vielfältig miderhallt, von rechts, von links, wie wenn drei, vier singen, ich triege Mut, das wehmiltige treue Waldlied wird mein Schlachtengesang: "Lebewohl, lebewohl . . .!" Aber der nächste Vers. "Oben einsam Nehe grafen, blasen, grasen, Rehe blasen . . . " Was heißt hier Rehe? Unterhöschen, Tomaten . .! Der nächste Bers, wie fängt er an?! "Lebewohl. du schöner Wald . . ." Der nächste Bers fällt mir nicht ein. ... bu schöner Wald Die Mauern wundern sich. Es ist gang still, wie nach einem Gewitter, bevor sich bie Bogel wieder besonnen haben . . .

Und plöglich gelli er los: "Mensch, verrückt geworden! Alte Leute veräppeln? Mit'n schönen Wald, aufgebaut so hoch badroben? Wat fummert Ihnen meine Tomaten, ha? Eimer Baffer auf ben Ropf haben, ha . . . ?"

Rehrt mache ich, frieche stolpernd ins Rellerloch, ab . . . Sinter mir tropfelt ein eingewicheltes Geldstlic die Rellerireppe herunter . . .

Ich singe nie wieder im Sof.

Die Stadt der "wahren" Proletarier Klein-Moskau an der Elbe

Geeft hacht, 1. Oftober

Unterschlagung, Mord, Terror. Drei Begriffe, Die fich im Wehirn des ichaffenden und febenden Dlenichen ju einem pereinen: Rommuniftifde Bartei. Der Bangerfreuger ift aus ber öffentlichen Distuffion verschwunden, die Rorruption in der APD. ift an feine Stelle getreten. Wer fragt nach bem Bollsbegehren, deffen Eintragungsliften öffentlich ausliegen, wer wünschi gu unterschreiben? Niemand; benn Abideu vor ben ftrupellofen Spaltpilzen an ber Arbeiterbewegung halt ben Unständigen gurud,

In ber Rahe Samburgs, an ber Elbe Auen, liegt bie junge Stadt Geesthacht.

Ein Gemache bes Rrieges ift bas Städtlein.

Denn hier befand fich bie große Pulverfabrit Düneberg, die in den legten Jahren des Wölfermordens 20 000 Ar. beiter beschäftigte. 20 000 Arbeiter, die an bem Tage bes Waffenstillstandes brotlos wurden. Ein geradezu ideales Feld also für gewissenlose Seper, für das Entstehen und Webeihen ber Kommuniftischen Partei. Und fo ftand Geefthachts Bevöllerung gehn Jahre land unter brutalem Terror. Die Kommunisten stellten Burgermeifter an und ba ihnen keiner zu millen mar, jagten sie einen nach bem anbern fort. Die Stadt aber hatte Behntaufende an Entigabigung zu zahlen.

Die Sigungen der Stadtvertretung hielten fich auf Birtueniveau.

Der Burgermeifter murbe auf die unflätigste Beise beschimpft, fein tommunistischer Stellvertreter pflegte bei Beginn der Sigung fich feines Sou hzeuges gu entle. bigen und es jederzeit murfbereit auf feinem Itich aufguftellen. Es gab feine einzige Sigung ohne Zwischenfall. Der Rrieg im Stadtparlament nahm folde Ausmaße an, daß es eines ichonen Tages gur Explosion fam. Wieber einmal hatten die Kommunisten einen Migtrauensantrag gegen den von ihnen felbit gewählten Burgermeifter eingebracht und ihre Unban. ger eingelaben, am Shaufpiel lebhaften Anteil ju nehmen. Die ließen sich bas nicht zweimal sagen, größten schon bei den Einleitungsworten des Borsihenden und fielen ichlieflich unter Führung ihrer Stadtvertreter über ben unichuls digen, sogar sehr tüchtigen Bürgermeister ber. Er murbe am Salfe gewürgt und übel zugerichtet, bis die Polizei einschritt. Nach diefer tommunistischen Seldentat löfte fich die Stadtvertretung freiwillig auf und sollte am vergangenen Sonntag neu gewählt werden.

Recht trüb waren diesmal die Aussichten ber Jünger Mosfaus. Man zeterte zwar nach ber befannten Melodie vom Arbeiterverrat ber SBD., aber bas bolichemistische Banditentum und nicht zuleht die unterschlagenen Arbeitergroschen ernüchterten fo manchen.

Die Säuptlinge fahen das Fiasto tommen

und traten ihm mit Gewalt in den Weg. Sie taltulierten richtig: Das Bürgerium ist durch brutale Bedrohung von der Wahlurne fernzuhalten. Und so rief man denn aus Hamburg 1500 Rote Front tampfer herbei, die den Ort furgerhand befetten. leber die Strafe am Eingang ber Stadt leuchtete ein rotes Transparent: "Rlein-Mostau grußt bie roten Rlaffentampfer".

Der Gieg ber Bernunft, ben bie Bahl unter allen Umftanben bringen mußte, sollte die Stadt nicht zugrunde gehen, mar in Gefaht. Bas iun?

Der Führer des Samburger Reichsbanners wird angerufen. Er alamiert 15 Abieilungen. Ein herrlicher Sonns tag vergoibet bas bunte Laub der herbitlichen Baume in Sainburgs Strafen. Aber heute ift feine Beit jum Spagierengehen. Die Pflicht ruft! Im Ru find Die aufgerufenen Abteilungen marfcbereit.

Dreihig Lastautos rollen hintereinander in sausender Fahrt unter ben Jahnen ber Republit Die Chauffer entlang nach Geefthacht.

Um Martiplag wird angetreten, alsbalb meggetreten jum Fruh: studen. "Rot Front" fühlt fich unbehaglich, man gieht fich gurud und berat. Raich ift der fleinste Trupp des Gegners ausfindig gemacht. Das Lotal mirb geft urmt. Genfter flirren, Bierglafer ichwirren durch die Luft, Tifche brechen. Bergweifelt wehren fich Die Reichsbannerleute gegen die Gindringlinge. 3mei Rameraben bleiben ich merverlegt liegen.

Bornsignale rufen das Reichsbanner gusammen. In ftraffer Ordnung nerlassen die Kolonnen die Innenstadt und marschleren nach dem Gehölz,

"Rot Front" jeboch will Arbeiterblut fehen,

wie por der Reichstagsmahl im vergangenen Mai. Die lette Abieilung wird mit Steinen beworfen. Der Bug halt. Sogleich greift "Rot Front" an - und die iconfte Schlacht ist im Gange. Plöglich ertont icharfes Knallen. Aus ber Mitte ber vorwärtsstürmenden Rotfrontfolonnen steigen blaue Rauch. fohnen auf. Mus den vorderen Reihen ber Rommunisten fturgt bas Opfer feiner eigenen Barteigenoffen nieber. Er hat einen Lungenschuß erhalten und stirbt. Sechs Schwerverlegte und gegen hundert Leichtverlette find die graufame Ernte Diefes Wahltages. Die Wahlhandlung wird abgebrochen,

Diese tiefbeschämenden Ausschreitungen tonnten bei einer Wahl im demofratischen Deutschland, 10 Jahre nach dem blutrünstigsten aller Kriege geschehen — in Klein-Mostau, der Stadt der "wahren" Proletarier!

Der Fall Dierds

Mit vier Monaten Gefängnis erloschen

Die Zeit heilt Bunden. Fast ist er vergessen, der Fall Dierds, des Kaffenführers vom Grundeigentumerverein. wurde damals von uns angezogen, nicht um einem gestrauchelten Privatmanne etwas am Zeuge zu fliden, sondern um dem Hanscatischen Bolksbund eine kleinc Erinnerung an seine vornehme Wahlagitation zu servieren. Denn Diercks stand mit auf
der Wahlliste des HB.s., und zwar als Größe der Hausbesitzerorganisation. In dieser ging es, wenigstens soweit die
Kassenschrung in Betracht kam, etwas sehr bunt zu. Eines
schönen Tages stellte sich ein erhebliches Manko heraus. Die
schwierigsten Gerüchte gingen um. Man sprach von 15 000 RM.
Die Sache kam vor die Staatsanwaltschaft und zum gerichtlichen
Austrag am Dienstag. Aber auch vor dem Schöffengericht war
kein sicheres Bild zu erlangen. Die Anklage setzt die unterschlagene Summe auf 12 000 RM. sest, der Sachverständige und
der Staatsanwalt auf 8500 RM., der Vorsitzende des Hausbesitzervereins auf 11 000 und der Angeklagte selbst auf 3000.
Warum es soweit kam und welche Gründe den in sicherer und
gutbezahlter Stellung besindlichen Angeklagten zu den Unterschleifen verleiteten, diese Fragen blieben ungeklärt. Ei doch:
die Arbeit war dem alten Buchhalter über den Kopf gewachsen,
das Nervensylem sunktionierte nicht mehr recht. Die Frage ist
also: resultierte das Kassenmanko aus diesem Grunde oder war
der Nervenzusammenbruch eine Folge der Unterschleise? Dar-Sanscatischen Boltsbund eine fleine Erinnerung an seine vorder Nervenzusammenbruch eine Folge der Unterschleife? Dar-über stritten sich die Gelehrten, mahrend andere als fernen Stern den § 51 leuchten sahen.

Bas ber Angeflagte mit dem Gelde gemacht hat und ob er der Mueinschuldige ist, missen die Götter. Angeblich hat er für die Ausstattung der Tochter Geld aufgenommen und hohe Zinsen bezahlen müssen. Der Schaden ist nicht groß, da er sein Haus dem Berein zur Versügung stellte, der sich mit der Kaussumme schadlos hielt. Da sich die Hausbesitzerorganisation nicht geschädigt fühlt, legt sie keinen Wert auf Bestrafung. Der Staatse anwalt beantragte aber doch mit Rückicht auf den außerordentlich groben Vertrauensbruch neun Monate Gefängnis. Er betonic außerdem in seiner Anklagerede, Dierck habe bis zum Zusam= menbruch politischen Ehrgeiz besessen und das Gesicht nach außen wahren wollen, sonst hätte er sich von der Kandidatenliste streis

Das Urteil lautete wegen Unterschlagung auf nier Mosnate Gefängnis. Milbernd wurde in Betracht gezogen, daß Dierds sein Vermögen zur Decung der Schuld zur Vers fügung gestellt hat.

Jur Tarifanderung bei ber Bahn am 7. Oftober

Wer in diesen Tagen verreisen will, muß die eintretenden Aenderungen beachten, die auf allen Bahnhöfen jum Aushang ges bracht sind. Dort find auch die einzelnen Fahrfarten in Buntdrud zur Abbildung gebracht und angegeben, für welche Züge und Klassen die Fahrlarten bei der Reichsbahn vom 7. Oktober ab gelten. Bei dem kurzfristigen Inkrafttreten der Tarisändes rungen wor es unmöglich, sämtliche bei den Fahrkartenausgaben

der Reichsbahn aufliegenden Fahrkarien sofort zu erseten.
Die Preise für 2. und 3. Klassen werden ab 7. Oktober größtenteils ermäßigt. Deshalb keine solche Karten vor dem 7. Oktober lösen! Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse dürsen könkleite war ber Bersonanisch kenntet warden. Des Preise ist und fünstig nur für Personenzüge benutt werden. Der Preis ist um etwa 30 Prozent ermäßigt. Die neueinzulösenden Karien gelten bis 6. Oktober in 4. Klasse, vom 7. ab in dritter Klasse.

Auch die Sonntagssahrtarten, die eine Ermäßigung von 33% Prozent bieten, nehmen mit der Herabsehung der Grundstilometerpreise von 5 RPfg. auf 3,7 RPfg. in der 3. Klasse und von 7,5 RPfg. auf 5,6 RPfg. in der 2. Klasse an der allgemeinen Ermäßigung für diese beiden Klassen teil. Da disher noch nicht in allen Verbindungen, in denen Sonntagsrücksahrkarten einzgesührt waren. solche 2. Klasse, sondern nur solche 3. und 4. Klasse

Festwoche des Lübecker Stadttheaters

Vor 20 Jahren murde das "Neue Lübeder Stadttheater", wie es in den ersten Jahren nach der Fertigstellung des Neubaus genannt wurde, durch Eröffnungsvorstellungen geweiht. Des Lages soll durch Beranstaltung einer Festwoche gedacht werden. Der Man dazu ist seit langem ausgearbeitet, die Durchsührung sorgsältig vorbereitet worden. Die "Bühnenblätter des Stadttheaters und der Kammerspiele zu Lübed" deren Schriftleitung in Berzbindung mit der Intendanz Dr. Heinrich Schneiber selbentmer. Das Litelblait zeichnete Alfred Mahlau, der als Bühnenbildner unserm Theater nahesteht. Vom älteren Lübeder Stadttheater berichtet eine Reihe von Aussähnen über Werke, mit deren Ausschlicht unsern berachtungen über Werke, mit deren Ausschlichtung sich unsere Bühne augenblicklich besaßt Reicher Bildschmud, Besprechungen der jeweils aufgesührten Opern usw., Mitteilungen der Intendanz über den Spielpsan lassen die Zeitslicht auch denen lesens und begehrenswert erscheinen, die den literarischen Abhandlungen nur wenig Beachtung zu schesen wersmögen. In dieser Gewandung sind die Bühnenbläter tatsächlich auf dem Wege das zu werden, was der Schriftleiter erstrebt (Einsleitung zu Hest 1 des sünsten Jahrgangs): "eine Brücke zwischen Theatersas und Publikum" und mehr als das!

Im Gaal des ersten Kanges ist mit Unterstützung der Stadtsbibliothet eine Theaterausstellung veranstaltet, auf die im Berslauf der Woche noch näher einzugehen sein wird. nannt murde, durch Eröffnungsvorstellungen geweiht. Des Tages

Stadtiheater - Lohengrin

Mit "Lohengrin" wurde vor 20 Jahren die Spielzeit ersöffnet. "Lohengrin" war auch gewählt als Auftakt für die Festwoche. Der ursprüngliche Plan, für die Mitwirkung namhakte Kräfte zu gewinnen, die früher unserm Theater angehört haben, deren Ausstieg hier begann — ob der Plan auch für die "Lohengrin"-Ausstieg hier begann — ob der Plan auch für die "Lohengrin"-Ausstieße Jeikand, weiß ich steilich nicht —, mußte absgeündert werden. 20 Jahre bedeuten sür die Sängerlaußbahn eine beträchtliche Zeikspanne. So mancher, dessen Leistungen, dessen Ausstieße genommen. Bon andern missen wir, daß die Zeit des Ausstiedes von einem Stillstand oder gar von einer Periode der Abwärtsbewegung abgelöst wurde. Herre Leichtigkeit, die Leichtigkeit, die Aussehlick wegen Aenderung des Spielplans absagen missen. Kundart muß den Feilse der Elsa war Kammersängerin Elisabeth dem man mit Gesühle ganz is dereits das Evchen in Wagners "Neistersinger von Nürnderg" Alles in all Festpielwoche

Sochzeit", die uns die Wünchner vor zwei Jahren bescherten. Für die Elsa ist sie geradezu prädestiniert. Ihrem leuchtkräftigen Sopran stehen gerade die Farben zu Gebote, die für die Charalsterisserung vonnöten sind und die man meistens so schmerzlich vermist. Sie erreichte die ideale Verschmelzung von Ton, Wort und Geste, wie sie Wagner von seinen Darstellern fordert und darüber hinaus eine innige Beseeltheit des Ausdrucks und der Linie, die in dem Maße selten anzutressen ist. Helene Wildsbrunk und der Linie, die in dem Maße selten anzutressen ist. Helene Wildsbrunk unter Vongenstellens Ausstrucks und der Linierung unter Vongarden beschwor an die vollendete "Fidelio"s Ausstruck unter Vongenstellen Justeden beherrschend.

Die Ausstührung, die im ersten Alt unter Unruhe und seichten Zwischensäuen zu leiden hatte, erreichte im zweiten Afte Festsspielcharakter, der auch den dritten erfüllte. Her sessellscharakter, der auch den dritten erfüllte. Her sessellscharakter der den dritten und sen dr. Novsing selest sang.

Kammerspiele

Die Geschwister / Die Laune des Verliebten

Ein heiter beschwingter Abend, erfüllt vom zierlichen Geist des sterbenden Mototo und der sansten Sentimentalität der bes
ginnenden Bürgerlichkeit. Beide Stücke wären heute vergessen
und verschollen, hieße nicht ihr Verfasser J. W. v. Goethe.
Und ist doch Anmut genug darin, in dem Schäfers piel vom
launischen Versiedten, dem ersten dramatischen Versuch des 192
jährigen, der noch ganz in den Gleisen französischenöfischer Obers

jährigen, der noch ganz in den Gleisen französisch=hösischer Obersslächtichteit plätschert, wie in dem gereisteren Einakter "Geslchwister", der schon nach dem "Göh" entstand. Der Stoffzwar, die Liebe zwischen Bruder und Schwester, die aber in Wahrheit glücklicherweise gar nicht Bruder und Schwester sind, mutet uns heute banal an; doch die Zartheit der Empfindung, der heitere Ernst der Dialoge sind von unverblichenem Glanz. Unter Heid den nichten Szepter waren die Herren Grüntzig und Land, die Damen Weber und Muth mit Liebe beim Werke. Frl. Weber hat die ganze sentimentale Leichtigkeit, die dem Schäferspiel gebührt. Hilde Muth ist offenbar von etwas schwererem Schlag; sie ist keine Sentimentale, aber sie gewinnt durch schlichte Echtheit des Gefühls; nur einen ganz leisen Anklang ihrer an sich ja begeüternd schönen heimischen Mundart muß sie noch überwinden. Grüntzig ein Liebhaber, dem man mit Vergnügen zuschaut, ohne von der Tiefe seiner Gesühle ganz überzeugt zu sein.

Alles in allem: ein liebenswürdiger Austakt der beginnenden Festspielwoche

kustagen, sollen mit Wegsall der 4. Alasse auch in vermehrtem Umsange Sonntagsrücksahrkarien 2. Alasse aufgelegt werden, da bei der allgemeinen Ermäßigung des Fahrpreises 2. Alasse mit einer Aufwanderung von der 8. Alasse in die 2. Alasse zu rechenen ist. Ferner tritt in der Benutzung der Züge mit Sonntagserücksahrkarten insofern eine Alenderung ein, als vom 7. Oktober ab bis auf weiteres Schnellzüge mit Sonntagsrücksahrkarten nicht mehr benutzt werden können. Dagegen berechtigen sie zur Fahrt in Eilzigen gegen Jahlung des Eilzugzuschlages.

Eine Personenstands, und Betriebsausnahme findet am 10. Oktober für den Freistaat Lilbed, die Provinz Lilbed und den medlenburgischen Landesieil Nasseburg statt. Zur Mitwirkung an dieser statistischen Ausstellung sind die Haus- und Grund- besiger, sowie die Nießbraucher, Pächter und Wieter verpflichtet. (Räheres siehe amtliche Bekanntmachung.)

Megen einer Gasvergiftung wurde die Feuerwehr Dienstag frish nach der Kahlhorstsltraße 6 gerusen, wo ein Bewohner des Hauses an Gasvergistung erkrankt war. Als die Feuerwehr die Wohnung beirnt, war von einer Gasleitung der Schlauch gelöst. Wit dem Pulmotor wurde der Erkrankte wieder zur Besinnung gebracht und jegliche ernste Gesahr beseitigt.

ph. Ein Berkehrshindernis enistand am Dienstag um 8.45 Uhr in der Sch wartauer Allee vor dem Hause Nr. 10. Dort war in der Fahrstraße durch Unterspüllung ein i Meier tieses und K Quadratmeter großes Loch entstanden. Der Führer eines Lasitraft wagens, welcher das Loch nicht gesehen hatte, geriet mit den beiden rechten Räbern in die Vertiefung, wobei beide Reisen platten.

Der Biochemische Verein Lilbed veranstaltete am Montag abend im Gewerkschaus einen Licht bildervortrag, in dem Herr A. Piller aus Spandau über die Tuberstulose kulose, deren Entstehung und heilung sprach. In anderthaldskündigen Ausführungen erläuterte der Redner die Entstehungsursachen der Volksseuche, sowie ihre Anstedungss und Aussbreitungsgefahren. Man brauche deswegen aber nicht von einer Bazillenfurcht erfaßt werden, denn im Grunde genommen sei die Tuberkulose im Endesseit bei zwedmäßiger Behandlung, Ernährung und Mohnung eine heilbare Krantseit. Er besprach weiter aussührlich die Erkältungskrantseiten, deren Verhinderung und Heilung insbesondere durch giftsreie biochemische Mittel. An der Hand zahlreicher Lichtbilder machte der Redner einen Streifzug durch den Aimungsorganismus, wobei neben nütslichen Hinweisen auf zwedmäßiges Leben eine dem Körper dienliche Gymnastil empsohlen wurde.

Hanja-Theater. "Die ungefüßte Eva" ist mit Monatsbeginn von einem Barietéspielplan abgelöst worden, der ein paar Stunden angenehme Unterhaltung gewährt und mit dem die Bühne ihre Tradition als Stätte guter artistischer Leistungen wahrt. Die Bortragssolge ist mit Geschied zusammenzesselbellt, und die einzelnen Nummern zeugen zum Teil von dem Bemühen, den alten Rahmen mit neuen Trids zu süllen. Das gelingt besonders den 2 Perlas, einem Gymnastisckt am Schwebered. Wenn jemand in einem solchen topsiehend eine hell erleuchtete Laube hebt, in der ein Pärchen beim Wein sitz, dann ersordert das von allen Beteiligten und namentlich von der Halptperson eine Ruhe und Sicherheit, die Reid erweckt. Ledhaster Beisall wurde auch Willi Voles in der seid erweckt. Ledhaster Beisall wurde auch Willi Voles in keinem Schnad viel Heiteltet erwecke. Arven und sein Regerbon verzusigten das Publikum als komische Jongleure. Bemerkenswert sind auch die 4 Parvus, ein Ballett, dessen Darbietungen starken Anslang sanden, oh sie nun im Reifrod oder im modernen Kostilm gezeigt wurden. Margot Spisel brachte beachtliche Leistungen als Spizentänzerin, die 2 Taibas leisteten saubere Arbeit als Partereatrobaten. Arthur Jacobs, als Original-Humorist mit eigenem Repertoir angezeigt, versuchte die Eilmmung mit einem Rheinlied anzusurbeln. Jum Schuk gab's die leit kurzem mieder auserstandene "Miltiär-Burleste", das alte Lied vom schneidigen Leuinant und dem dusseligen Burschen. Wir alle wissen schae des diese Sachen sind denn doch gar zu start ausgetragen. Benn sie trozdem schallende heiterkeit aussösen, so ist des Bolesto zu danken, der auch hier eine Kähigseiten deweist. Ein besonderes Lob sei schlessisch dem Orchester und seinem tüchtigen Dirigenten Kapellmeister Und einem Egependet.

Wegen Lohndifferenzen befinden sich die Arbeiter der Firmen henry Koch und Flenderwerft im Streit. Zuzug ist streng fernsuhalten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Berwaltungsstelle Lübed.

Ueberschwemmungs-Katastrophe in Flandern

Die Deiche geborsten — 50 000 Morgen Land stehen unter Wasser

Berheerungen, die ein Unweiter an der belgischen Rüste angerichtet hat, nehmen von Stunde zu Stunde schlimmere Formen an. Zest haben auher den Deichen auch die Schleusen an der Milndung der Pser dem Druck nicht mehr standhalten können, und die Wassermengen haben die schleusen schleusen und die Nassermengen haben die schweren Schleusentore durch broch en. Das sosort zur hilse herbeigeholte Wilitär arbeitet sieberhaft daran, mit Sandsichen und Faschinen dem Wasser den Durchgang zu sperren. Auch die Vorstädte von Nieuport sind jest zum größten Tei. Uberschwemmt, und viele Häuser mußten wegen Einstungesant bereits von den Bewohnern geräumt werden.

Auf dem flachen Lande ist ebenfalls schon großer Schaben angerichtet worden. Viele Bauern haben in höher gelegene Gebiete stiehen müssen und haben teine Zeit mehr gehabt, ihr Vieh in Sicherheit zu bringen. Fast alle zurückgelasse nen Tiere sind entrunken. Wan schätz, daß die jezt ungefähr im ganzen im Gebiet zwischen Meuport und Ramscapelle sünfzigtausend Morgen Land unter Malier stehen.

Die Fluten haben schon die Strafe, die von Nieuport nach Wulten führt, ergriffen und auch die Gasleitung, die Nieu-

port und die Vorstädte mit Leuchtgas versorgt, zerstört. Dedurch ist einer Reihe von Einwohnern die Möglichkeit genommen, Speisen zuzubereiten. Trotz sieberhafter Anstrengungen des Wilitärs und freiwilliger hilfstruppen ist es noch immer nicht gelungen, die Löcher in den Deichen zu stopfen und den durch das Einstürzen der Schleusentore den Wassern geöffneten Weg zu versperren.

Den Staat gepreut. Das Finanzamt in Saarbruden ist den ist durch Denunziation einer Angestellten großen Steuershinterziehungen bei der Firma Simon & Blod auf die Spur gekommen, durch die der Staat um riestge Beträge geschädigt wurde. Die Inhaber der Firma, die Kausseute Simon und Blod, wurden verhastet. Die von der Kriminalpolizei desichlapnahmien Geschäftsbücher sind auf bisher noch nicht aufgestärte Weise aus dem Finanzamt verschwunden und konnien disher noch nicht wiedergefunden werden. Im Jusammenhang damit wurden zwei Beamte des Finanzamtes sestgenommen, die mit den Betrügern zusammengearbeitet haben sollen. Weitere Verhaftungen siehen bevor.

Eine blutige Liebestragödie spielte sich in dem Dorfe Ras volzhausen bei Hanau ab Dort erschoft der 28jährige Megger Marose seine Geliebte, die 16jährige Landwirtstochter Lag, und tötete sich dann durch einen Kopsichuß.

Lyndijustiz gegen Zigeuner

Rache wütender Bauern

Wie aus Prag berichtet wird, ist es in dem kloinen flos watischen Dorf Piodeim bei Nove Mesto zu einer Shlacht zwischen Dorfbewohnern und Zigeunern getommen, in beren Berlauf fünf Zigeuner, ein Mann, brei Frauen und ein sechsjähriges Kind erichlagen und sieben andere Zigeuner schwer verlegt worden sind. Die Zigeuner hatten durch eine Reihe von Diebstählen die Dorfbewohner in Erregung gebracht und bie Erbitterung murde besonders groß, als zwei Zigeuner, bie bei einem Diebstahl ertappt worden waren, brobten, bas Dorf in Flammen aufgehen zu laffen. Als bann in ber Racht in zwei Scheunen Feuer ausbrach, bewaffneten sich bie Dorfbewohner mit Beugabeln und Genfen, überfielen die Bigeunertolonne und megelten bie Bigeuner nieber. Filhrer ber Straferpedition war ber reichste Bauer bes Dorfes und ber Dorfvorsteher. Die Mutter bes getöteten Rindes gibt an, daß ein Mann ihr das Kind aus den Armen gerissen und ein anderer mit ber Fadel geleuchtet und bas Rind vor ihren Augen erschossen babe.

Vom Bergmannprozest

Im Berliner Lombardhaus-Betrugsprozeh Bergmann wurde am Dienstag zunächst die Frage erörtert. wie hoch der Wert der Konkurs masse des Bergmannschen Unternehmens war. Die Vernehmung des Konkursverwalters Schuster ergibt, dah das gesamte Teppichlager nur 170000 Mark und das Mösbellager nur 100000 Mark wett hatte. Demgegenüber standen Forderungen der Darlehnsgeber in Söhe von 3,8 Millionen Mark. Für die Gläubiger wäre demsnach eine Quote von ungefähr 6 Prozent zu erwarten; im günstigsten Falle könne sich die Quote auf 16 Prozent erhöhen.

Das Gericht erörtert dann die Bilanzen. Der Angeflagte Bergmann erklärt, er habe Bilanzen nie gesehen; er sei immer frank gewesen und habe an Darmverschlingung gesitten. Als der Vertreter der Staatsanwaltschaft Bergmann vorhält, daß er trotz seiner angeblichen Krankheit viele Reisen u. a. nach Holland, Prag, Dresden und Garmisch gemacht habe und dabei

auch mit Damen gereist sei, fängt Bergmann an zu weinen; er bestreitet in großer Erregung, auf seinen Neisen Damen mitges nommen zu haben. Der Büchersachverständige Brand bekundet, er habe seine Tätigkeit als Bücherrevisor bei Bergmann niedergelegt, weil ihm das Geschäft zu unsicher erschienen sei und er nicht mit in die Dinge hineingezogen werden wollte. Bergmann erwidert, Brand habe die Tätigkeit in seinem Unternehmen aufgegeben, weil Frau Bergmann Brand einmal mit einer Angestellten des Lombardhauses in einer verfänglichen Situation angetrossen habe. Bergmann will darauf Brand aufgesordert haben, sein Amt niederzulegen. Brand bezeichnet die Angaben Bergmanns als unwahr. Er habe einmal mit einer Dame zussammen die Lombardscheine und Bücher geprüft, von irgends welchen Intimitäten könne aber keine Rede sein.

Gin Reichstvehrsolbat erschossen

In einem Walbe bei Neblig in der Mark murde am Dienstag die Leiche des Obergefreiten Helfert von der Nachrichtenabteilung 8 gefunden. Der Kopf wies eine Wunde auf, die anscheinend von einem Schuß herrührt; eine Wasse wurde nicht gesunden. Die Wilge Helferis lag etwa 1 Meter vom Fundort entsernt. Der Obergesreite war als Bademeister an eine Wilitärschwimmanstalt kommandiert; die in der Gegend des Unglücksories liegt. Die ihm unterstellten Leute hatten ihn am Wontag noch gesprochen; seitdem war er vermist. Eine Unstersuchung ist eingeleitet.

Eine weitere Rabiomelbung besagt:

Der im Walde von Nedlig erschossen ausgefundene Obergefreite Helfert ist, wie die Nachforschungen der Poisdamer Staatsanwaltschaft ergeben haben, wahrscheinlich einem Versbrech en zum Opfer gefallen. Im Verlauf der ärztslichen Untersuchung ist festgestellt worden, daß die Leiche Helferts mehrere klaffende Wunden am Kopf und Würgemale am Hals aufweist. Die Hiebe, denen der Soldat erlegen ist, waren so heftig geführt, daß der Schädel mehrsach dertrümmert worden ist. Geld und Uhr sind dem Erschlagenen geraubt worden. Bei einer Besichtigung der Wohnung Helferts im Bootshaus am Weißensee, in der er als Bademeister an der Wilitärschwimmsanstalt einen Naum innehatte, wurde von den 200 Mart Löhnung, die der Obergefreite am Sonnabend erhalten hatte, nichts mehr vorgefunden. Wahrscheinlich hat er auch dieses Geld bei sich getragen und es ist ihm vom Mörder gestohlen worden.

Kurse und Filmabende

Gemeinsames Bildungsprogramm der Gozialistischen Arbeiterjugend und der Gewerkschaftsjugend Lübecks

Eine Fülle von Veranstaltungen wird alljährlich zu Beginn des Winterhalbjahres von den verschiedensten Seiten getroffen, so daß wohl ein jeder reiche Auswahl unter dem Dargebotenen sindet. Jugleich besteht aber auch die Gesahr einer nebenseinander laufenden Bildungsarbeit, die wohl doppelt Kosten ersordert, die aber bei näherer Betrachtung mit demselben Erssolg von Organisationen mit fast gleichen Aufgaben ganz gut gesmeinsam durchgesührt werden könnten. Hierzu gehören auch die Bildungsveranstaltungen der Sozialistischen Arbeiter gugend und der Gewerkschaftsjugend.

Die freien Jugendverbände Lübeck, in ihrer großen Mehrsheit durch Gewerkschaftsjugend und Sozialistische Arbeiterjugend verkörpert, halten gewerkschaftliche und sozialistische Erziehung der arbeitenden Jugend in gleichem Maße für notwendig. Es soll der einzelne Jugendliche aber auch nicht ganz von seiner Organisation, oder von den Organisationen, denen er sonst noch angehört, in Anspruch genommen werden, sondern auch noch Geslegenheit zum Besuch anderer Bildungsstätten z. B. Boltshochsichule, Theater u. a. m. haben. Aus diesem Grunde, also am ein Nebeneinander und eine die Beranstaltungen schädigende Bielheit zu verhindern, haben der Freigewertschaftssbundes, Ortsausschuß Lübeck, und die Sozialistisch ars beiterjugend. Unterbezirk Lübeck, sich verständigt über ein gemeinsames vorläufiges

Bildungsprogramm.

Zunächst sollen folgende Kurse veranstaltet werden, für die als Tagungsort das neue Landheim in Brodten dienen soll.

- 1. 7. Oktober 1928. Ref.: August Albrecht-Berlin. Die Arbeiter-Jugendbewegung. Geschichte der SAJ. — Ausbau unserer Organisation — Agitation und Werbung — Praktische Jugendarbeit.
- 2. 4. November 1928. Ref.: Hermann Wolfradt-Lübeck, Parteisekretär. Die Parteibewegung. Warum Parteibewegung Entstehung und Entwicklung Aus dem Leben der Borkämpfer Lassalle, Marx, Engels, Ebert, Bebel usw.

- 3. 2. Dezember 1928. Ref.: Alfred Dreger-Lübed, Gewerkschaftsseitetär. Die Gewerkschaftsbewegung — Aufgaben der Gewerkschaften — Jugendschutzforderungen.
- 4. im Januar 1929. Ref.: J. Wirthel, Lübed, Geschäftsführer (Konsumverein). Die Genossenschaften fich aften. Kapitalistische Wirtschaft — Gemeinwirtschaft — Werden der Konsumgenossenschaften — Eigenproduktion — Kartelle — Weltwirtschaft.
- 5. im Februar 1929. Mag Barthel. Moberne Arbeiter=Dichtung. Arbeiterdichtung einst und jest — Borlesung aus eigenen Werken.
- 6. im März 1929. Wandern. Warum manbern Wie sollen wir wandern Fahrterlebnisse Kartenlesen.

Die Daien für die letzten 3 Beranstaltungen werden noch bekanntgegeben. Anmeldungen für diese Kurse werden im Parteisekretariat und im Gewerkschaftssekrestariat, sowie von den Genossen Konrad Scharp, Schönskampstraße 36, und Hermann Inten, Kupferschmiedestraße 17, entgegengenommen. Die Anmeldungen müssen jeweilig 8 Tage vor der Beranstaltung erfolgt sein, damit für genügende Unierskunft und Verpslegung gesorgt werden kann. Die Karten für jeden Kursus betragen 50 Pfennig.

Weiter werden im Verlaufe des Winters im Rahmen der Bildungsarbeit für die Jugend mehrere Filmaben de versanstaltet werden. Der erste

Filmabend am Freitag, dem 12. Oktober, wird in der neuen Ausa der Oberreasschule zum Dom statis finden. Es werden dort folgende Filme laufen: 1. Freies Volk, 2 Rasmussens letzte Nordpolfahrt

Der Untostenbeitrag beträgt 50 Pfg. pro Person.

Weitere Filmveranstaltungen werben folgen.

Arbeiter-Jugend Libeds! Beteiligt euch geschlossen an diesen, von uns veranstalteten Bildungsabenden. Nur durch eure eigene Mitarbeit, durch Erweiterung eures Wissens und Könnens werdet ihr vollwertige Mitglieder der politischen und freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung.

Deshalb, auf und mit uns an die Arbeit!

Freigewertschaftlicher Jugendausschuß, Lübed Sozialitische Arbeiter-Jugend. Unterbezirk Lübed



Der Dauerredner

Der Schauspieler Parlatus beabsichtigt im Berliner Restaus rant "Krokodik" einen Dauerrekord im Reden aufzustellen. Gr will 132 Stunden mit einer einstündigen Unterbrechung nach jeder 24. Stunde reden, deklamieren und was sonst noch.

50 Jahre Krematorium und Feuerbestattung

Der Erfolg freier Donter

Mit dem Arematorium in Gotha, mo im Berbft 1878 bie erfte Ginascherung eines Toten statifand, blidt bie moberne Feuerbestattung Deutschlands auf eine halbhunderijährige Berwirklichung zurück.

Unter ben bamals gahlreich begrunbeten Geuerbestattunge sereinen war die Gothaer Gruppe (begründeten Feuerbestattungsrichtig. Sie hatte schon auf der ersten Verizeierversammlung
von 1875 auf eine baldige pratissche Durchsührung der Einäsches
rung gedrungen mit der Begründung, daß sene, sei es vors
läufig auch nur in einer einzigen Stadt, mehr als irgend eiwas
anderes geeignei erscheine, die allgemeine Einsührung der Kresmatton zu fordern.

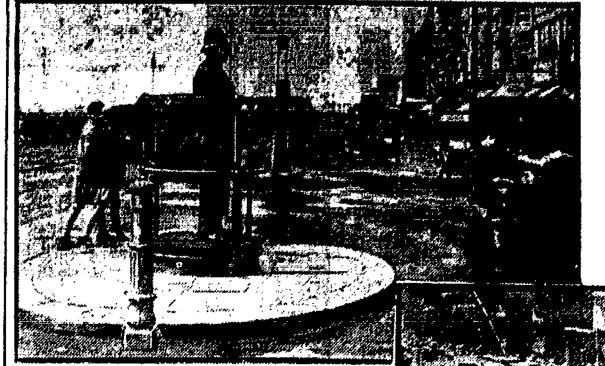
Auf bem Kongreß für Feuerbestattung in Drenden (Juli 1876) murbe die Dahl Gothas für ben Bau einer zentralen Ein-1876) wurde die Wahl Gothas für den Bau einer zentralen Einstickerungsanlage beschlossen und ein Aufruf zur Beschaffung der Mittel erlassen. Der Dichter Gotifried Kinkel, damals Literaturprojessor in Zürich, und der Verlagsbuchhändler Philipp Reclam aus Leipzig waren die Hauptwortsührer auf jener Bersammlung. Freiwillige Beiträge gingen auch aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet zahlreich ein. Immerhin wäre der Bau des Krematoriums wohl nicht sobald zur Ausssührung gesommen, wenn nicht die Stadt Gotha den Hauptsteil der Kosten übernommen hätte, die sich auf 72 000 Mark für die Gebäude mit Urnenhalle und 12 000 Mark für den Ofen bestiefen

Der vormalige thüringische Kleinstaat Sachsen-Roburgs Gotha galt in den Jahrzehnten der konstitutionellen Kämpse als ein liberales Musterländchen. Dem Landesvaier Ernst II wurden vom Bürgerium liberale Neigungen in politischen und wirischaftlichen Fragen nachgesagt. Die Staatsregierung in Gotha hatte daher keine Bedenken gegen die Einführung der sollsteinen Leichenverfrenzung seine Leichen gegen die Einführung der fakultativen Leichenverbrennung, lehnte es jedoch ab, die Frage burch ein Landesgeset zu regeln und überließ es den Gemein-den, auf ortsstatutarischem Wege die rechtlichen Grundlagen zu

Die Umitande, unter benen ber erfte Tote ben Beg aum Krematorium sand, verdienen wegen ihrer Elgensartigselt besondere Erwähnung. Es handelte sich um den Jivilingenteur Carl heinrich Siter, evangelischer Konsession, der in Gotha im Alter von 56 Jahren gestorben war. Er war ein eifriger Anhänger der Feuerbestatiung geswesen, Mitbegründer und Borstandsmitgsled des Gothaer Berseins, aber als Eigenbrödler in ständiger Opposition gegen die übrigen Mitglieder des Borstandes. Stier stard schon im Just 1877, nachdem er testamentarisch den Munsch ausgedrückt hatte, nach Fertigstellung des Krematoriums verbrannt zu werden. Man hatte die Leiche zunächst ein balsamiert und sie dann unter den siblichen strchlichen Feiersichseiten der Erde übergeben. Es war sein Zweisel, daß bei Inbetriednahme des neuen Osens der sein einem Jahr begrabene Borkämpfer der Feuerbestatung den Reigen eröffnen mußte. So grub man die Leiche wieder aus und übergab sie am 10. Osioder 1878 als erste dem Feuer. Der Ingenieur Friedrich Siemens aus Dresden, Ersinder und Erdauer eines Friedrich Siemens aus Dresben, Erfinder und Erbauer eines nach ihm benannten Ofens, leitete selbst bie technischen Borbereitungen für die Ginafcherung, die genau fo verlief, mie por-

Lange Zeit war das Gothaer Krematorium das ein zige in Deutschland, Biele freie, kühne Denker sind dort bestattet worden, son a. der unglückliche Ed. Detter (Multatuli) und Bertha von Suttner. Doch blieb die Feuerbestattung, entsprechend der Monopolstellung Gothas und den hohen Kosten der Kres. mation, ein Privileg der mobilhabenden Klaffen.

Aus dem Reiche der Technik



Schutzinsel für den Verkehrsschutzmann

In Denischiand beabsichtigt man nunmehr, ahnlich wie im Ausland, für den Berkehrsichutzmann Schutinieln anzubringen, die einmal ben Beamten schützen und ihn den Wagenführern bester sichtbar machen sollen

Eine führeriose Straßenbahn

die durch Radio geleitet wird. Die Bahn murbe biefer Tage in Chitago vorgeführt. Sie hielt porschriftsmäßig an allen Saltestellen

Beim 25jährigen Bestehen ber Gothaer Anstalt im Jahre 1908 waren in Deutschland nicht mehr als 8 Krematorken im Betrieb, waren in Deulschland nicht mehr als 8 Krematorken im Betrieb, die im gleichen Jahr zusammen 1074 Einäscherungen vornahmen. Dagegen wurden sür 1927 bereist 81 Krematorien vornahmen. Dagegen wurden sür 1927 bereist 81 Krematorien und 45 800 Einäscher ungen gezählt. Die Gesamizahl der Lodesfälle im Reich betrug im Borjahr rund 750 000. Außer auf die allgemeine Umgestaltung der politischen und kulturellen Verhältnisse nach dem Kriege ist die Junahme der Einäsches rungen sowie ihr Eindringen in die Massen auf die Wirksamstelt der Boltsszeuerbestattungsvereine zurückzusühren, die es als ihre Ausgabe bezeichnen, die Schwierigseiten der Bestattung den Angehörigen abzunehmen und die Kosten durch Versicherungszeinrichtungen mit mäßigen Beiträgen auszubringen.

In Libed wurde bas Arematorium am 17. Mai 1910 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit fanden hier insgesamt 2098 Einäscherungen statt. (Bon 1, 1. 28 bis 2. 10. 28

bringt und an der Umgestaltung der gegenwärtigen, widerspruchsvollen Gesellschaft schon praktisch kätig ist. Ihr wird dies Bilchlein ein ausgezeichnetes Hissmittel für die Orientierung und
Gestaltung des öffentlichen wie des eigenen Lebens sein. Die
rücksiche Offenheit und die klare Ausdrucksweise geben diesem Werke einen besonderen Vorzug. Für alt und tung gleich
bedenisam und wichtig. Das Werk ist auch technisch gut ausgestattet. Wir können sedem jungen Menschen, sedem Bater und
jeder Mutter nur raten, auch dieses wichtige Wert der "Urania"
anzuschaffen. Es empsiehlt sich überhaupt, Abonnent der "Urania",
Kulturpolitische Monatsheste über Natur und Gesellschaft, zu
werden. Die Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena, stellt
gern kostenlos Probeheste und Prospekte, sowie Verzeichnisse der
bereits erschienenen Werke zur Versigung.

hermann Gilfeld, Lebenstiefen. Berlag Weftbeutiche Berfermann Eilfeld, Lebenstiefen. Berlag Westbeutsche Berlagsdruckerei A.S. Düsseldorf. Geb. 6 Mark. Ein moderner
forischrittlicher Mensch bringt hier in schöner klarer Sprache
seine Gedanken zum Ausdruck. Lose Stizzen sind es und doch
fühlt man einen Jusammenhang und Zusammenklang. Auch wer
im einzelnen nicht mit dem Verfasser übereinstimmt, wird reiche Anregung aus dem Buche schöpfen. Aus dem Inhalt seien genannt: Wahrheit. Das personliche Ich. Lebenssluß. Die Zeit.
Urbildung und Entwicklung. Lebensbrand und Schlas. Das
Sexuelle. Lebensgewohnheiten. Weltanschauung. Milieuwechsel.
Charafter und Kunst. Freie Willenstraft, hellsehen. Organisation. Lebende Tote. Stimmungen vom. sation. Lebende Tote. Stimmungen usw.

Haus Vaferland

Der Eingang trügt

Nachdem man fich unter Lebensgefahr ben Gintritt erftritten hat, ist ein Angestellter des Hauses so liebenswilrdig, ben Gast um eine Mart Gintrittsgebühr zu erleichtern. Dafür darf man bann feine Garberobe ablegen und erhalt gratis ein ichreiend buntes Programm in die Band gebrudi.

Die Borhalle, fehr reprafentativ und perspettivisch recht bes merkenswert, erweckt Hoffnungen, die nur zu bald grimmig ent-täuscht werden. Aber — Bangemachen gilt nicht —, nur immer rein ins Vergnügen — — —!

Die Rheinterraffe

Wo platichert bie beutiche Seele ihre unverfälschieften Tiefgang-Bellen? Reine Grage -, natürlich auf ber Rheinterraffe! - Da muß man hineingeschlucht haben! - Soviel eingewectte Rheinwein-Stimmung tann man nur in Berlin auf die Beine itellen! - Männliche Lorelens im nordbeutschen Frad und mit gewinnenden süddeutschen Mienen servieren zu prima Nepps preisen jenen Alkohok, dem das bekannte rheinische Mädel so zuzuneigen pflegt.

Ein Studentenguartett - bireft einer Propinzaufführung von Alt-Seidelberg entstiegen, labt inzwischen mit den Originals gesängen der rheinischen Sausapothele: "Das Wirtshaus an der Lahn", das "verlorene Serz von Heidelberg" und die "Rhein-reben" wechseln einander ab, dann folgt "Trink, Brüberlein, irink . .." Donnernder Applaus, Zugaben, worauf große

Pause "Mensch," sagt der eine Rheinstudent und trazi sich nachbentlich am Hintertopf, "ich weeß nich". Mix is' janz schummerig im Magen . . Det Gesöff . ."
"Bei mix Schultheiß — Pakenhofer . ."
"Berlin bleibt doch Berlin, nich" wahr . .."
Inzwischen sinkt der Saal in stimmungsvolles Halbunkel . . .
Jezt wird die Rheinlandschaft lebendig, die man mit allem
Raffinement in breiter Front am Terrassenende ausgebaut
hat . . Wenn das nur kein Unglück gibt . . ! Schiffchen fahren vorüber, Blitz und Donner funken über die Szene, die
Lorelen kämmt sich ihren Bubikopf, der Rhein sließt und dem
Publikum stürzen die Rührungstränen aus den Augen, Rebens
ltöde, mohin das iränende Auge sieht . . Selbst die Stühle stöde, mohin das tränende Auge sieht . . . Gelbst die Stilhle haben fie mit Weintraubenmustern beklecht . . . Als vor dem Beifall der Gaste die Rübesheimer Linde zu beben beginnt, fängt das Studentenquartett wieder an, melancholisch zu säuseln. . . Worauf Du fluchtartig von dannen ziehst . . .

Bei König Rupprecht

Da sind die Münchener doch andere Leute . .! Die sissen im "Löwenbräu," rusen "prost G'suffa" und sezen Maßtrüge von unwahrscheinlichem Format mit einer Nonchalance an die Lippen, als ob es Fingerhüte wären . . . Gine Kapelle in Kniehosen und Jägerhemd schmettert entweder baprische Heine kalle Märsche oder jodelt . König Rupprecht würde seine kalle Angelle von der Leine kalle Angelle von der Standagen und Rusten kallen. stonig Rapptecht watte steine haben! Dem Publikum aus Berlin und Frankfurt an der Oder macht das Jodeln einen ganz besonderen Spaß ... Selbst dem banrischen Löwen schäumt das Starkbier um Mund und Nase ... München im Atelier ... Die Kellnerinnen heißen Dirndl und mit Kusnamen Zenzi ... Sie stammen aus Berlin-Neutölln und sind fabelhaft birndl-mäßig bekleidet . Die Hinterteile der Kempinsti-Zenzis sind

München . . . Sollen uns die Münchener 'mal nachmachen, nicht

Als ich ging, spielten sie die Miesbacher Nationalhymne oder so etwas Achnliches . . . Es war eine wunderbare Stim-

Beim Seurigen

Im Grinzinger machen sich unentwegt "Heurigen-Abenbe"... Mit einem Wiener Abendprogramm, weit schöner noch als die Rheinlandschaft. Lampions martieren Gartenrestaurant und der Beurige wird auf Wiener Art ausgeschenkt ... Mit ber einzigen Berbesterung, bag er viermal so teuer ift als in Wien — — ! Eine schmachtende Kapelle, heurigenhaft kostilmiert, hat sich egal in den Walzer-Strauß verbissen. Hier soupiert Berlin W. nach dem Theater und fühlt sich international . . .

"Wien, nur du allein ..."
"Oba, zahlen — —!"

Mu! nach Spanien!

In der "Bodega" zapft ein behäbiger Mann, der auslieht wie ein besserer Statist in einer romantischen Oper ... Die Kapelle ist spanisch, und das Publikum schminkt sich stilgemäß bleichen Teint und mandelförmige Glutaugen. Fehlt nur noch Primo de Rivera . . .

Die Puhta

"Im "Ungarischen Dorfwirtshaus" spielen Zigeuner oder solche, die es werden wollen. Bei einiger Phantasie kann man

solche, die es werden wossen. Bei einiger Phantasie kann man wirkliche Kußtagefühle bekommen. Im "Türkischen Cafe" ist es so fürchterlich eng, daß die Gäste auf berlincrisch zu fluchen pflesgen, wenn man ihnen auf die Hihneraugen tritt — —.

Uchtung, WildsWest — —!

In der WisdwestsBar aber riecht es meisenweit nach Karl Man und dem letzten der Mohikaner. Wenn man reinskommt, betastet man unwiskürlich seinen Kops, ob der "Skalp" noch an der richtigen Stelle sist. Man blickt auf die Roch Mountains, wovon man schwermlitig werden soll, wie der Prossett sagt. Cowsboys, denen der Revolver locker in der Tasche sist scheliger Old Shatterhandl), servieren Drinks, während eine likt (heiliger Dib Shatterhand!), fervieren Drints, mahrend eine Regertapelle jaggbandelt. Sier lebt fich die beffere Konfeftion Berlin-milbmestlich aus - - -

Im "Ballsaul" ist nur die Kuppel echt. Alles andere Talmi — Als man geht, rührt sich ein merkwürdiges Gefühl im Magen — — "Wunderschön doch, was Amalie — ——!?" Rurt Raifer Bluth

Neue Bücher

"Geschlecht und Gesellschaft" von helmut Wagner. Urania-Verlagsgesellschaft m. b. H., Jena. Broschiert 1,50 RM., in Ganzleinen 2 RM., Vorzugsausgabe 2.75 RM. Das Büchlein beginnt mit einer Kritit der herrschenden Zustände auf dem Ges biete des menschlichen Sexuallebens. Aus der Richtung der gesellschaftlichen Entwicklung heraus versucht es unter Aufzeigung der Verlogenheit der bürgerlichen Gesellschaft und der in den Machtorganen ihres Staates verankerten brüchigen Moral, zutunstsweisend die Formen einer gesellschaftlichen Regelung der sezuellen Beziehungen der Menschen und aller damit verbundenen Fragen im Sozialismus, ber Gefellichaft ber Bufunft, abzuleiten. Das Buch wendet sich in erster Linie an die jüngere Generation noch pompöser ausgestopft als die der echten Hofbrau-Benzis in bes Broletaxiais, die heute überall in die Arbeiterbeweaung ein-

Marltberichte

Lübed, 3. Ottober.

Bauernbutter 1.90—2.10, Meiereibutter 2.20—2.40, Hafen 5.50, Enten 8.50—5.00, Hihner 2.00—4.00, Kilken 1.50—2.50, Tau-5.50, Enten 3.50—5.00, Higher 2.00—4.00, Rüfen 1.50—2.50, Tauben 0.80—0.90, Schinken 1.75—1.85, Schweinstopf 0.90, geräuch. Murst 1.40—2.40, Eier 0.15, Rariosteln 0.05—0.06, Murzeln 0.10, Weistohl 0.06—0.08, Nottohl 0.12—0.15, Wirsingtohl 0.15, Blumentohl 0.10—0.60, Steckrüben 0.06—0.08, Teltower Rübchen 0.20—0.25.— Lebende Süßwasser 1.60—1.60, Ileinere 1.50, Schleie, größere 2.20, Karpsen, größere 1.60—1.60, Ileinere 1.50, Alle, große 1.80—2.00, mittel 1.40—1.50, Ileine 0.80—0.90, Hechte, mittel 1.10, große 1.00, Barlche 0.50—0.80, Aland 0.40 bis 0.60, Notaugen, große 0.40, Ileine 0.25—30. — Salzwasser 0.70 bis 0.80, Ileinere 0.40—0.50, Steinbutt, lebende (Ostsee) 1.70, beringe 0.30.

Hamburger Getreidebörse vom 2. Oktober. (Bericht des Vereins der Gestreidehändlet der Hamburger Börse.) Der Markt verlief heute in ruhiger, leicht nachgebender Haltung. Das Angebot in Roggen und Hafer ist durch das regnerische Wetter wieder stärker geworden, doch halten Käuser sich sehr zurüd. Mals unverändert, ausländische Gerke flau. — Preise in Reichsmark für 1000 Kilogramm: Weizen 212—214, Roggen 212—216, Hafer 194—200, Sommergerste 210—235 ab inländ. Siation, ausländische Gerste 183—187, Mais 175—177, beides waggonfrei Groß-Hamburg, unverzollt. Deltuchen und Kuchenmehse unverändert.

Schweinemarkt. Hamburg, 2. Oktober. Direkt dem Schlachthof zur gesührt 566 Stud, zur Markthale 5716 Stüd, zusammen 6282 Stüd. Herkunft: Schleswig-Halkein, Hannover und Mccklenburg. Bezahlt für 50 Kg. Lebendsgewicht in Neichsmark: a) beste Feitschweine 75, b) mittelschwere Ware 74, c) gute leichte Ware 72—73.50, d) geringe Ware 62—70, e) Sauen 61—68. Handel: rege. Der Markt war gut und ungesähr wie am vorigen Dienstag beschickt. Feite Qualitäten waren gesucht, für diese zogen die Preise an, sonst blieben sie gegenüber dem letzten Markt ziemlich unverändert. Sehr groß war heute der hiesige Bedarf. Es wurde frühzeitig geräumt.

Rälbermarkt. Hamburg. 2. Oktober. Auftrieb: 1266. Herlunft: Schles-wig-Holftein, Hannaver und Medlenburg. Bezahlt für 50 Kg. Lebendgewich in Neichsmark: a) Doppellender bester Mast —, b) beste Mastkälber 80—88, c) mittlere Mastkälber 70—78, d) geringe Kälber 58—68, e) geringste Kälber 38—48, Spizentiere über Noticrung bezahlt. Handel: mittelmäßig. — Auch hier war das Angebot sast das gleiche, wie vor 8 Tagen, doch war der heutige Bedarf eiwas abgeschwächter. Ein Rest verbleibt voraussichtlich nicht. Die Preise verschoben sich eiwas abwärts.

19+ und 20+ Oktober

Ziehung 1. Klasse

der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie





für Lübeck und Umgegend

Abteilung Bäckerei und Konditorei

Täglich 10 000 Brote

können wir mit unsern 10 Doppelauszugöfen herstellen. Mit den modernsten Maschinen und unter Anwendung der größten Sauberkeit erzeugen wir aus den besten Mehlen ein wirkliches Qualitätsbrot, sowie prima Backwaren.

Wir stellen her:

Schwarzbrot					•	pro	Stück	70	und	50	Pfg.
Pumpernicke	1.					**	**			25	"
Graubrot				•	٠	37	"	70	**	50	"
Feinbrot							"	70		50	,,,
Landbrot .							55	70	33	50	**
Weizenbrot							"	50	1)	25	"
Sauerbrot (Fer	nbı	rot :	nac	h 7	'nü.	* -		pr.	Stck.	50	"
Biobrot (herges	t, a	. Ve	ıan	lass	. d.	Bioch	Vereins) pr.	Sick.	50	99
Korinthenbro	t					pro	Stück	50	und	25	"
Roggenstuten				•		- ,,	27	50			59
Semmeln, ziti								eln 4	Sick.	10	"
Zieback, lang.											"

Kleingebäck

in terespicators unaimprend be to the fifth of the	, y .	
Teegebäck, gut sortiert und sehr beliebt . pro 1/4 Pid.	50	Pfg.
Pfeffernüsse, braun pro 1/2 Pld.	35	55
Pfessernüsse, weiß pro 1/2 Pid.	50	1)

Großgebäck

Platenkuchen Mk. 3.— halbe Platte Mk. 1.50
Streusselkuchen ,, 3.50 ,, ,, 1.75
Platenkuchen, extra . " 5.— " " " 2.50
Apfelkuchen , 5.— , , , , 2.50
Platenkuchen, geinli " 5.— " " " 2.50
Topikuchen, gepudert Mk. 3.—, 2.—, 1.— u. 0.50
Topfkuchen m. Schokl od. Zuckergl. Mk. 2.50, 1.50 u. 0.75
Bienenstiche pro Stück 50 Pfg.
Kranzkuchen . pro Stück 2.—, 1.— und 50 ,,
Sandtorten, gefüllt pro Stück 2.— und 1.—
Sandtorten, ungefüllt, größer pro Stück 3.—
Schloßkuchen pro Stück 2.— und 1.—
Sandkränze pro Stück 2.—
Frankfurter Kränze pro Stück 3.— und 1.—
Engl. Käse pro Stück 1.—
Sächsische Stollen pro Stück 3.— und 2.—
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

Torten

	beson	ders	pre	eisv	wert	ш	nd	ged	lieg	en	aus	gel	ühr	t	
Mailände	r To	rte												Mk.	3
Buttercre															
Nußtorte															
Diverse				_											

Für Familienfeiern und Gesellschaften Torten und Gebäckplatten

in reicher Auswahl und verschiedenen Preislagen in geschmackvoller Aufmachung.

Mitglieder, die ständig unser Brot und unsere Backwaren abnehmen, wissen die Qualität zu schätzen. Ein Versuch wird auch die bisher noch Abseitsstehenden zu dauernden Abnehmern machen.

Werbt unablässig für eure Zeitung

Ab Donnerstag, den 4. Oktober, befindet sich mein

Spezialgeschäft feiner Delikatessen

im Hause

Breite Straße 51

dessen bedeutend größere, der Neuzeit entsprechend ausgestattete Räume mir auch eine Vergrößerung meines Geschältsbetriebes gestatteten.

Ich sichere meiner Kundschaft nur beste preiswerte Lieferungen zu und bitte ich mir das alte Wohlwollen auch in den neuen Geschättsräumen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Hinz

Der geehrten Einwohnerschaft von Lübeck u Umgebung zur gell. Kenninis, daß ich die von Herrn

Cari Tiedt, Obertrave 7

Schlachterel u. Wurstfabrik

übernommen habe. Durch langjährige Tätigkeit in ersten Benieben des Schlachterer-Gewerbes bin

schaft das Beste in

ff. Wurst- und Fielschwaren

ich in der Lage, meiner werten Kund-

zu bieten und soll es mein Bestreben sein, dieselbe durch größte Leistungslähigkeit in la Ware zuhredenzustellen. Ich birte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Karl Hupfeld Schlachtermeister

Obertrave 7 Tel. 29 671

gütigit zu unterstügen. Sochachtungsvoll Karl Bluhm

eröffne. Indem ich meiner werten Kundschaft gute Ware zusichere bitte ich, mein junges Unteinehmen

Ginem verehrten Bublitum hierburch jur Kenntenis, bag ich am Freitag, bem 5. be. Mits.

Adlerstr. 6a

Bereins n. Bergniigungs Anzeigen

DIFRSHORS

Morgen Donnerstag und jeden Sonntag der beliebte

Tanzabend Neue Jazz-Kapelle
Jum 9 Uhr: Anitreten von Rudi Horst. bie
Nordische Stimmungs-Kanone. Beginn 8 u. 6 Uhr

E-5-D

Täglich 9 Uhr

ein Sensations-Erfolg
Das OktoberProgramm

41/2 Uhr

4047

Tanz-Tee

Kännchen Kaffee 0.60

Donnerstag, 20 Uhr, Kammerspiele:
Nordisches Theater

außer Abonnement

Komödie von L. Holberg 4065 (Jeppe: Karl Heidmann)

Einzelkarten im Vorverkaul im Hause der Nordischen Gesellschalt (Ruf 26 698) und an der Theaterkasse (Ruf 20 000).

Preise RM. 4.—, 3.—, 2.— und 1.—

Hansa Theater

Heule und lolgende Tage 201/. Uhr: **Große**

Varieté-Vorstellung 8 ersiklassige Nummern

8 erstklassige Nummern u. a.: Will Golesko in der urkomischen Militär-Burleske

Militärspiel aus einstigen Tagen

Vorverkauf in den Zig. Geschäften von H. Buse, Breite Straße, H. Möller. Holstenstraße, R. Diederichs, Moisling. Allee 2c, mit 20% Ermäßigung.

An der Theaterkasse nur volle Preise.

Margaretenburg Jeden Mittwoch 4000 Zanz fränzchen

Gladithealer Lübed

Mittwoch, 20 Uhr: Wona Lifa (Oper) Mona Lifa: Rammet sängerin Liesheth Obbrig, Dortmund a. G. Ende 22.40 Uhr

Donnerstag, 20 Uhr: Luije Miller (Oper) Freitag, 20 Uhr. Schinderhannes

(Schaupiel) 40st Sonnabend, 20 Uhr: **Toboggan** (Drama) Rum eriten Mole

Toboggan (Drama) Hum ersten Male! In Unwesenheit des

Kauft die letzten Lose r Kriegsblinden-Lotterie

Ziehung am 7. Okibr., am nächsten Sonntag: Krionchlindon-

kriegspillaen Lotterie

8520 Gewinne im Gesamt-Wert

26 000 RM

1 Opel-Auto (Viersitzer)
Wert

3000 RM. 1 Schlatzimmer mit

Küche, Wert 1500 RM.

1 D. K. W. Motorrad,

800 RM.

l kompi, eingerichtete Küche, West:

670 RM.

Nähmasch, Fahrräder, Wäschepakele, Sprechapparale, Photoappar., Gutscheine auf Waren 1 Los nur 50 Pfg.

11 Lose nur 5 RM. 22 Lose nur 10 RM Porto und Liste

35 Pig. exita.

oder Briefmarken, auch Nachnahme von 5 Losen an 4082

FOLLOWING FOR THE LANGE OF THE

Lübeck, Obere Hüxstraße 8
Posttach 376
Postscheckkonto. Hamburg 40554.

Ziehung am Sonntag in Hamburg

Norddeutsche Nachrichten

Daniestädte

Bamburg. Roch ein Opfer ber Dampferfaia. ftrophe por Blantenefe, Der Zusammenftog ber Dampfer Ronigin Quije und Cornwood am 9. September bei Blanteneje Königin Luise und Cornwood am 9. September bei Blankenese hat, wie erst jest bekannt wird, noch ein viertes Opser gesorbert. Einen Tag bevor die Leichen der andern drei bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Personen gesunden wurden, ist an einer weitab gelegenen Stelle der Elbe die Leiche einer Frau gehorgen worden, deren Persönlichseit dis zum 28. September nicht sestgestellt werden konnte. Da die Leiche sehr stark in Verwesung übergegangen war, nahm man an, daß sie sich schon vor dem Dampserunglick in der Elbe bessuchen habe. Nun ist aber bestimmt nachgewiesen, daß es sich um ein Opfer der Dampserlatastrophe handelt. Die Erstrunkene ist Frau Edith Miller, die in der Kiedikstraße wohnhaft gewesen war. wohnhaft gemesen mar.

Medlenburg

sch. Schönberg. 3m Dorfteich ertrantt. 3m benachbarien Dorfe Gr. Molgan machte bie Einwohnerin Frau F. ihrem Leben ein Ende. Die Lebensmilde begab fich jum Dorfteich und fand in ben Fluten bes Teiches durch Exirinfen ben Tob. Als Motiv ber Tai nimmi man Schwermui an.

sch. Gadebusch. Die verkannte Hochzeitsgesell. schaft. Am Sonntag abend kehrte die Familie des hiesigen Schuhmachermeisters W. mit auswärtigen Bekannten im Auto von einer Hochzeitsseier zuruld. Die Freunde des Schuhmachers meisters gingen nach dem Verkassen des Autos noch einige Zeit vor dem Hause auf und ab, um sodann gleichfalls in der Wohsnung zu verkaninden Rom Nachbarn mirben iedoch nur die nung ju verichwinden. Bon Nachbarn wurden jedoch nur bie Unbefannten beobachtet. Man glaubte an Autobiebe unb benachrichtigte bie hiefige Genbarmerie, die dann auch baldigft anrudte und die mutmaglichen Einbrecher in der Mohnstube bei ber Raffeetafel überrafchte.

sch. Gabebulch. Aus Rache ein Pferd niederges ftochen. Eine Lat unerhörter Robeit wurde in der Nacht zum Montag an einer Mutterftute des hiefigen Aderburgers Rehbein verilbt. Der Täter drang über das verschlossene Tor in den Hof und den Pferdestall ein, wo er der Stute, die noch ein Hillen säugt, einen eiwa 15 Zentimeter tiesen und 7 Zentimeter breiten Messerstich beibrachte. Dem glstalichen Umstand, daß der Stich nur um ein Haarbreit an der Beinschlagaber vorbels ging, ist es zu verdanken, daß das Pferd nicht verblutete. Die rohe Lat muß als ein Racheatt angesehen werden und steht ofsenbar mit den letzten Borgängen beim Erntebier am Sonnsabend, wo Mehbein die Teilnehmer einer Schlägerei störte, in Rusammenhang. Der Lat bringend nerdöcktig ist ein Schlächter Busammenhang. Der Tat bringend verdachtig ift ein Schlachtergefelle aus Gabebuich, ber auch als Rabelsführer ber Schlägeret in Frage fommt.

sch. Plan. Tobesopfer jugendlichen Uebermnts. Gin tief bedauerlicher Ungludsfall ereignete fich am Dienstag auf dem bei Bab Stuer gelegenen Gute Dammwolde. Gin taum ibjahriger Tagelöhner erkleiterte in ber Raffeepaufe einen Sochspannungsmaft. Plöglich vernahmen die Arbeiter ein eigenartiges Geräusch aus ber Richtung des Sochspannungsmaftes und gewahrten im selben Augenblid ju ihrem Entsetzen, wie ber junge Mensch kopfliber vom Leitungsmast herabstürzte und unten regungslos lieben blieb. Man ichaffte ben Schwerverletten in seine Wohnung, wo er jedoch bereits eine Biertelftunde fpater verftarb.

sch. Laage. Der Defraudant wieder aus der Saft entlaffen. Wie berichtet, wurde am Sonnabend ber Bantleiter Klimusch ber Laager Spars und Darlehnstasse unter bem Berdacht, sich umfangreicher Unterschlagungen in Sobe von 20 000 RM. ichuldig gemacht zu haben, von der Gendarmerte verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Am Sonntag bereits mußte ber Berbachtige wieder aus ber Saft entlaffen werben, weil, mie verlautet, vorläufig noch feine genfigenden Grunde vorliegen, die eine Inhaftierung rechtfertigen.

sch. Friedland. Bom Laftmagen überfahren und ichmer verlett. Ein schwerer Ungliidsfall ereignete fich am Montag abend auf der Woldegfer Chauffee furg por ben Toren Friedlands. Der hiefige Fuhrmann S. war mit einer Fuhre Karioffeln unterwegs. An einer abschilfigen Stelle icheus ten beibe Pferde und gingen durch. Infolge des äußerst ichlechsten Pflasters tam ein Teil der Kartoffelsade ins Rutichen. Hierdurch geriet der Fuhrmann unter den Wagen und wurde überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen sowie einem Oberschenkelbruch wurde der Verunglückte sofori in ärziliche Behandlung gebracht.

Beginn der Pflanzperiode

Fingerzeige für ben Kleingartner

Wenn ber lette Winterapfel vom Baum genommen ift, beginnt für ben Kleingartner bie neue Arbeits: periobe. Der Oftober ift nicht nur ber Monat, in welchem den Bäumen neue Nahrung zugeführt werden muß; er eignet sich auch am besten zum Pflanzen und Umpflanzen der Bäume. Der Otiober ist in diesem Sinne der große

Beim Pflanzen des Baumes muß außerst vorsichtig vorges gangen werden. Der Baum wechselt mit dem Pflanzen seinen Standort; er muß sich einer großen Operation unterziehen und der Kleingäriner hat alles zu tun, damit die Operation glückt. So mancher Baum, teuer bezahlt, geht ein, weil man zu früh pflanzte oder dem Baum nicht die notwendige Sorgfalt anges beihen läßt. Das bedeutet für den Kleingäriner manchmal einen großen Verlust.

Die beste Pflangzeit ist die Zeit vom Oktober bis April, weil der Baum mahrend des Miniers ruht; jedoch ist die Bei warmem Herbstweiter bilden sich bald neue Saugwurzeln,

Treffen der G.P.D.-Lehrer in Schwerin

Somerin, i. Oftober

Am Sonntag trafen fich bier bie sozialbemofratifchen Lebrer aus Medlenburg. Es war eine statiliche Jahl, die aus allen Teilen des Landes zusammengelommen war. Als Gäste tonnte Gen. Schneeberg ben Ministerpräsidenten Schröder, Lans desichulrat Buls und Bertreter unferer Landtagsfrattion fowie ber Stadiverordneienfraltion von Schwerin begrüßen. Genoffe Schneeberg wies lodann auf die Entwidlung ber Arbeitsgemeinichaft in Medlenburg bin, bie auch im legten Jahre wieber erfreulichen Zuwachs bekommen hätte. Die sozialdemokratischen Lehrer werden auch in Zukunft ein treuer Berater der Partei in allen Kulturfragen sein. Nach dem vom Gen. Ahren serteilten Kassenbericht erhielt Gen. Dr. Löwen stein, Berlin, das Wortzu seinem Vortrage: "Die schulpolitische Lage im Reig".

Gen. Löwenstein führte kurz zusammengefast folgendes aus. Wir haben ein einheitliches Finanze, Steuere und Berkehrs-wesen, ein einheitliches Arbeitsrecht. Aber wir sind noch weit entsernt von einer einheitlichen Regelung unseres Schulwesens. Uns sehlt ein Reichsschulgeses. Den letzen Entwurf dursten wir nicht annehmen. Wir Sozialdemokraten mußten ihn zu Kall bringen, weil alle unsere Gemeinschaftsschulen sonst Bekenntnissschulen geworden und die Lehrerschaft damit der Kirche ausgesliesert worden wäre. Trothem wir die Staatsschule haben! Nach wie vor werden also die Länder Schulpolitik treiben müssen. Wo das Zentrum aroken Einfluk hat — er ist auch in Vreuken Wo das Zentrum großen Einfluß hat — er ist auch in Preußen nicht gering! — da sucht es auf dem Verwaltungswege Ginfluß auf die Schule zu bekommen. Das hat in einigen süddeutschen Staaten dazu geführt, daß in Fortbildungs- und Verufsschulen jest Religionsunterricht erieilt wird. Unser Streben muß nach einer einheitlichen Regelung gehen. Wir wollen den Einheitsstaat. Aber für die nächste Zukunft ist infolge der politischen Berhältnisse mahrscheinlich mit einem Reichsschulgesetz nicht zu Verhaitnisse wahrscheinlich mit einem Reichsschulgesetz nicht zu rechnen. Hemmend sie in der Volksschule und in der Frage der Lehrerbildung die Weltanschauung. Trockem 99 % und mehr unseres Lebens auf Weltlichkeit eingestellt ist! In der Schule soll dagegen nicht Sachlichkeit, sondern Weltanschauung aus schlaggebend sein. Dort soll nicht Gegenwartskunde, sondern Konfession enischeiden. — Die Weltanschauung darf nicht zum Ausgangspunkt einer Neuordnung gemacht werden. In unserer Partei fragen wir nicht nach dem Glauben des einzelnen. Wir haben neben dem gläubigen Katholiken und dem kirchentreuen Uroteskanten den Freihenker. Gehen mir von der Welt-Protestanten den Freidenker. Gehen wir von der Welts anschauung aus, so verzögern wir den Fortschritt. — Redner ging dann auf die weltlichen Schulen ein und gab ein Bild von ihrer Arbeit. Die weltliche Schule hat mit der den Fortschritt hindernden Tradition gebrochen und fich gang auf die schritt hindernden Tradition gebrochen und pan ganz auf die Gegenwart eingestellt. Heute sind unsere weltlichen Versuchs- schulen die führenden Schulen überhaupt, die Schulen, die nicht nur von deutschen Schulen überhaupt, die Schulen, die nicht nur von deutschen Schulmännern, sondern auch von Leuten aus allen Ländern besucht werden, Schulen, die den Arbeitsunter- richt, soweit es geht, durchgesührt und die Schülerselbstverwalstung erfolgreich gestalten. Unser sozialistische Schulpolitist sührt in die Zufunst. Unser Voll muß ein weltliches Bewußtsein haben. — Redner führte dann aus, daß wir reichsschulpolitische Regelung der Schulpslitische Regelung der Schulpslichen. Regelung ber Schulpflicht gebrauchten. Mit 14 Jahren, mitten in der Entwicklung, noch viel zu wenig vorbereitet, schickt man das Gros der Jugend ins Leben hinaus. Wir

brauchen das neunie und zehnie Schuljahr für alle. In biefen beiben Jahren sind brei Gebiete in ber Schule notwendig: 1. Rorperfultur einschlieflich Gesundheitslehre und Beibesi übungen, 2. Seimats- oder Gegenwartstunde, in der die Schiler mit den Aufgaben der Gemeinde, des Staates, der Wirtichaft mit den Aufgaben der Gemeinde, des Staates, der Wirtichaft und Bewegung vertraut werben, 8. bas herausarbeiten ber Befähigun. gen. - Gen. Lowenstein fprach bann weiter über bie Lehrerbildung. Er ging turz auf die preufischen Atademien ein, die er als ver-ichlechterte Seminare mit atademischem Anftrich bezeichnete. Teftguhalten fei am Abitur. Jeder angehende Lehrer muffe aber wissenschaftlich arbeiten lernen, und bas tonne er nur, wenn er in irgendeinem Jacke wissenschaftlich arbeite. — Interessant waren seine Aussührungen über Aurse, die junge Arbeiter, die nur die Boltsschule besucht hatten, in drei Jahren dis zum Abitur führten. Es handelte sich hierbei durchweg um junge Menschen, die in den Jugendorganisationen ihre hervorragende Wenschen, die in den Jugendorganisationen ihre hervorragende Begadung als Erzieher gezeigt hätten, allerdings auch um hoch begadie. Sie würden einmal nicht nur Lehrer, sondern auch gute Erzieher werden. — Ein anderes Kapitel ist das der sozialen Geschigebung. Der Reserent berichtete über Versuche in Neutölln. Einheitsschule in einem Gebäudel Wir brauchen Lernmittelsreiheit für alle. Solange eine Schulstener nicht mögelich ist, Staffelung des Schulgeldes, sür die Begadten aus minderbemittelten Areisen Erziehungsbeihilsen. Nur auf diese Meile mirh der Aussteilen ber Begabten lichergestellt

Minderbemittelten Areisen Erziehungsbeihilsen. Mur auf diese Weise wird der Ausstieg der Begabten sichergestellt. —
Es war ein eindrucksvoller Bortrag, der so interessant war, daß die Zuhörer es nicht bemerkt hatten, daß der Redner zwei Stunden gesprochen hatte. Die Aussorderung, in aller Schulpolitist gilt die Tat, wird nicht fruchtlos sein. In der ansschießenden Aussprache wurde u. a. betont, daß Medlenburg den Weg der preußischen Alademien nicht zu gehen brauche. Es hätte für seine Lehrer Plaß an der Landesuniversität. Hoffentlich wird die Lehrerausbildung in Medlenburg diesen Weg einschlagen und dahurch mieder von einem Lande biese so Weg einschlagen und daburch wieder von einem Lande biefe fo entscheidende Frage vorwärtsgetragen.

In seinem Schlußwort ging der Referent auf die Frage "Schule und Sozialismus" ein und wußte noch einmal eine Stunde die Hörer zu fesseln. Reicher Beifall war der Lohn.— Gen. Schneeberg sprach über "die schulpolitische Lage in Medlenburg". In offener Weise betämpste der Referent das neue Besoldungsgesetz, das entgegen allen Einheitsbestrebungen die Lehrerschaft zersplitterte. Die Forderungen filr die Schule in Medlenburg wären folgende: Trennung von Schule und Kirche, vollständige Durchführung der Lernmittelfreiheit, Erziehungsbeihilfen für minderbemittelte Begabte, Meberführung ber noch in ritterlichem Bosit befindlichen Schulhäuser. — Teils weise handelt es sich hier um Gutmachung der Sünden der früheren Regierung. — Auch an dieses mit Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine längere Debatte.

Die Tagung hat gezeigt, daß die sozialistischen Lehrer Medlenburgs sich ihrer Berantwortung voll bewußt sind und allezeit ihre Kraft für eine fortschrittliche Schulpolitit einsetzen werben. Sie haben Führer, die fich durchseten werben. Moge auch biese Tagung noch einen andern Erfolg bringen: tuchtige arbeitswillige sorischrittlich eingestellte Kollegen für die Bartei und damit für die Arbeitsgemeinschaft sozialbemotratischer Ernft Schermer Lehrer zu gewinnen.

Berbstpflanzung; nur Koniferen pflanzt man beffer im Fruhjahr. - Beim Pflanzen des Baumes wird vielfach übersehen, die Pflanzengrube möglichst geräumig zu machen. Sie soll zum mindesten 70 bis 80 Jentimeter tief sein und einen Durchmesser von 1 bis 2 Meter haben. Bei der Herhstpslanzung ist die Pflanzengrube schon einige Wochen vor der Pflanzung, bei der Frühjahrspflanzung aber bereits im Serbst auszuwerfen. Ist es möglich, dann verbessere man den Boden, indem man bindigen Lehm= oder Tonboden mit Sand oder Torfmull vermengt. Man tann aber auch ebenso gut sandigen mit schwerem Tonboben vermischen. Der Boben tann auch durch Zufuhr von Mist, Kom-post ober nahrhafter Gartenerde verbessert werben. Auch muß man der Durchlüftung des Bodens große Beachtung schenken. Rigolen und Auflodern ist die Hauptsache dabei.

Bielfach wird in unseren Kleingärten auch zu eng gespflanzi. Man beachte deshalb als Regel, daß Apfels und Birnhochstämme 10 Weter, Pflaumenhochstämme 5 bis 6 Meter und Kirschenhochstämme 7 bis 8 Weter allseitigen Abstand haben milsen. Man wird, wenn man nach dieser Regel handelt, die "Raumverschwendung" niemals bedauern. Schwer rächt es sich auch, wenn man die Bäume zu tief pflanzt. Die Stelle, wo die oberfte Burgel in den Stamm übergeht, ift der Wurzelhals. Sie darf nur 1% bis 2 Zentimeter mit Erbe bededt fein.

Ist die Pflanzgrube fertiggestellt, dann wird der Pfahl eingeschlagen. Er barf nur so lang sein, daß er bis an die Krone des Baumes reicht. Geht der Pfahl über die Krone hinaus, dann scheuern fich die Aeste wund, was Krebs und Gummifluß zur Folge hat. Eiwa 14 Tage vor der Pflanzung fülle man die Grube zur Hälfte mit Erde, damit sie sich sest. Damit sind die Vorbereitungen abgeschlossen und das eigentliche Pflanzen kann beginnen. Dabei ift folgendes ju beachten: Der Wurzelhals fon, je nach der Loderheit der in der Grube befindlichen Erde, 8 bis 10 Bentimeter höher als ber Rand ber Grube ift, fteben. In der Mitte der Grube wirft man einen kleinen Sügel auf, auf den wir den Baum seigen. Bevor das geschieht, sind die Saupt-wurzeln mit einem scharfen Messer glatt anzuschneiden und zwar so: daß die Schnittfläche auf dem Boden aufliegt, was von großer Wichtigkeit ist. Nun beschneidet man die Krone. Bei Kernobst-

bäumen werden den Zweigen nur die Spigen genommen. Erst im folgenden Jahr — also nach erfolgier Bewurzelung — schneidet man die Zweige start zurück. Das ist der bekannte Schnitt auf das schlafende Auge, womit man die Augen meint, die im ersten Jahr des Pflanzens nicht ausgestrieben hatten. Diese schlagen nach dem Schnitt bald aus, bilden schöne träftige Triebe und verhelfen dem Baum zu einer tadellofen Krone. Bei Steinobitbaumen werben bie 3meige jedoch schon vor dem Pflanzen auf 4 bis 5 Augen zurückgeschnitten, ba sie sonst leicht fahl werben. Das Ange, über welchem ber Schnitt ausgeführt wird, muß immer nach außen gerichtet fein.

meter über der Stange steht. Dann bringt man die Wurzeln in ihre natürliche Lage und füttert sie mit loderer Erbe ein. Alle Wurgeln sollen einzeln mit Erbe umgeben fein und eine schräg abfallende Lage haben. Sind die Wurzeln bedeckt, so wird die Erde mit dem Fuß festgetreten. Dabei muß die Fußspiße stets nach dem Baum zugekehrt sein. Nun bringt man noch eine Lage Dünger, aber nur mäßig, auf die Baumscheibe und zulett noch den Rest der Erde. Die Baumscheibe selbst wird muldenförmig angelegt und mit erhöhtem Rand, damit das Wasser nicht abfließt. Zum Schutz gegen Frost und Trodenheit belegt man sie mit kurzem Dünger, Nadeln oder mit humoser Waldstreu.

Naffer Boben mit ftebendem Grundmaffer ift erfahrungs: gemäß für die Obstzucht wenig geeignet. Trothem laffen fich auch hier recht gute Erträge erzielen, wenn man die Silgel= pflangung in Anwendung bringt. Dieses Berfahren ift auch bei fterilem, fteinigen Boben gu empfehlen.

Die Flugfahrt als Warenzugabe

In dem Städtchen Balparaiso im Staate Indiana det Bereinigten Staaten kam, wie der "Milwaukee Herold" berichtet, Morris Löwenstein, der Besitzer eines Lebensmittelgeschäftes, auf einen ichlauen Ginfall, um feinen Umfat an Ronfervenfpargel, Würfelzuder und fauren Beringen zu heben und alle Konturrenten aus dem Felde zu schlagen. Eines Morgens prangte im Schaufenster vor den Augen aller Hausfrauen, die seine Preise mit benen ber Konfurrenz verglichen, ein Blatat, in bem Löwenstein der Kundschaft mitteilte, daß auf alle Barein = täufe im Werte von mindestens 25 Dollar gratis eine 25 = Meilenfahrt in einem Flugzenge gewährt wird. Ueber Nacht wurde Valparaiso vom Flugfieber gepact. Wer 25 Dollar Bargelb hatte, versorgte fich mit einem gehörigen Borrat an Lebensmitteln — und flog. Auch aus den Nachharorten, in denen sich schnell diese Nachricht von dem zugegebenen Fluge verbreitet hatte, erschienen Käuser und Käuserinnen. Sie kausten — und flogen. "Ich habe meinem Geschäfte Flügel verliehen", sagte Löwenstein angesichts dieser riesigen Steigerung seines Umjakes.

Bor dieser erstaunlichen Wahl stand und steht noch ein großer Teil der Bevölkerung von Barmen. Die dort befindliche Fabrik von Bemberg braucht nämlich ungeheuer viel Wasser. Der Verbrauch war 1920 noch 250 000 Kubikmeier, er betrug 1927 servraug war 1920 noch 250 000 Kubitmeter, er betrug 1927 schon neun Millionen Kubitmeter und wird heute von der Fabrit zu 20 Millionen Kubitmeter angegeben. Wegen der ungemein großen Kot an Trinkwaser, die gegenwärtig herrscht, mußte der Fabrit die tägliche Wasserabgabe start beschnitten werden. Die Folge davon war — Entlassung zahlreicher Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Mangel an Arbeit. Die Fabrit braucht soviel Wasser, wie eine Stadt von 200 000 Einwohnern. Auch in anz so daß der Baum im Frühjahr gleich in Saft steht. Muß man cher aus irgendwelchen Ursachen im Frühjahr psachter nerd der Bendet, dann hält der Gehilse — zum sirgendwelchen Ursachen im Frühjahr psachter und Arbeiter und Arbeit der Baum in die bleibt der Baum in der Vegetation sehr zurück, weil die Saugs wei Mann — den Baum in die Bslätter verdunsten. Um sich zu überzeugen, daß man den Baum wurzeln nicht so viel Wasser heranschaffen können, wie die Bslätzer verdunsten. Der Kleingärtner lege Wert auf die und hält den Pslänzling so, daß der Wurzelhals 8 bis 10 Zentis Wasser um 40 % und mehr vervingert werden nuchte. beren Industrien traten Arbeitseinschräntungen auf, ba bie

3. Oktober

Beilage zum Lübecker Volksboten

Nummer 232

Die Schlichtungskonferenz

Die Konferend dur Reform bes Schlichtungswesens ist vom Reichsarbeitsminifter auf ben 16. Ottober angefest morben. Das Ministerium hat die Spigenverbande ber mirifchaftlichen Bereinigungen ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingelaben. Der 3med ber Konferenz ist, burch einen Austaufch ber Grfah. rungen und Wunfche auf bem Gebiete bes Schlichtungswefens, por allem bei ber Frage ber Berbindlichfeitserflärung, eine RIA. rung herbeiguführen.

Die Konferenz wirb, nachdem bereits der Samburger Gewertschaftstongreß sich eingehend mit der Schlichtungsfrage befaßt bat, eine etwas freiere Mimofphare vorfinden. Ohne die Borarbeiten des Hamburger Kongresses hatte die Shlichtungstonfereng von vornherein unter einem wenig gunstigen Stern, gestanden. Die Erörterungen der Schlichtungsprobleme auf dem Gewerkschaftstongreß und die gleichzeitig in ber Gewerkschaftspresse, vor allem in der "Arbeit", erschienenen Darlegungen jur Schlichtungsfrage haben ber Konferenz gut porgearbeitet. Die Kernfragen bes Streites find flarer und deuts licher geworden. Das hemmungslofe Gerede von einer Befei. tigung der Zwangsschlichtung überhaupt findet fich nur noch in der tommunistischen Presse. Auch viele illusionäre Berbesserungsrezepte haben sich bereits vor der sachlichen Kritit in nichts verflüchtet. Die Bahn für eine ruhige und sachliche Distuffion auf der Konferenz ist einigermaßen freigemacht. Die freien Gewerkschaften haben jedenfalls ihr Möglichstes geian, um eine Platiform für eine fruchtbare Besprechung zu schaffen.

Die staatliche Schlichtung ist, das hat die Aussprache in hamburg beutlich gezeigt, nicht zu entbehren. Es wird immer wieder Streitfalle geben, bei benen nur mit bilfe bestaatlichen Schlichtung eine Lösung des Konflittes möglich ist. Die Arbeiterschaft, die den Staat erobern will, hat ja auch nicht entfernt das Interesse an einer Ausschaltung des Staates bei den Arbeitsstreitigkeiten wie das Unternehmertum. Die Gewert = schaften lehnen die staatliche Hoheitsausübung auf dem Gebiete der Wirtschaftsführung, und dazu gehört auch die Einflußnohme auf die Arbeitsbedingungen, nicht ab. Der Ruf: "Weg mit der staatlichen Bevormundung!" tommt aus der liberalen Wirtschaftsauffassung. Das Unteernehmertum begeistert sich für diesen Ruf aus ganz besonderen Gründen; zahlreiche Ar= beitgeber und Arbeitgeberverbande wollen noch heute nichts bavon wissen. Die Arbeitnehmer haben aber nicht nur ftarte, sonbern auch ich mache Berbande. Den ichmächeren Berbanden würde bei Wegfall der behördlichen Silfe in vielen Fällen der Absoluh eines Tarifvertrages und damit auch die Bereinbarung einer tariflichen Schlichtungsstelle unmöglich werben.

Die staatliche Schlichtung ist, wenn man forwill, ein not wendiges Uebel. Man tann versuchen biefem lebel an bem einen ober anderen Puntt einige Barten und Sharfen gu neb. men. Aber die bis jest gemachten Berbeffrungsvorschläge zur Reform des Schlichtungsapparates find fast alle wenig brauchbar. Die einen möchten aus bem Schlichter so etwas wie einen Richter machen und übersehen dabei, bag ber Schlichter eiwas ganz anderes ift als ein Richter. Der Schlichter handelt nach ben großen Richtlinien, nach einer Art Generalauftrag, ber ihm dur Beilegung von Arbeitskämpfen gegeben worden ist. Mit der Schaffung einer Reichsichiedsstelle ift ebenfalls nichts erreicht. ebenso nicht mit ber Berangiehung sogenannter neutraler Beifiger. Wir miffen ja, wie wenig bis jest bei ber Gutachtertätig. feit 3. B. herausgekommen ist. Bei der Abstimmung über einen Arbeitsstreit wird es nie so zugehen wie in einem Parlament, in ben ligeligen Fallen wird immer wieder bie Entscheidung in der Hand des Schlichters liegen. Läßt man das Reichswirtschaftsministerium in der Schlichtungsfrage dem Reichsarbeits: minister ins handwert pjuschen, so ist auch bamit die Sache nicht verbessert, sondern nur verschlechtert. Das Reichsarbeitsministerium ist im übrigen ja auch kein Arbeiterministerium, sondern ein Ministerium für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wozu alfo noch das Wirtichaftsministerium bemühen?

Von welcher Seite aus man auch das Schlichtungsproblem betrachtet, nirgends zeigt fich ein Puntt, von dem aus zur Zeit radifale Reformen vorgenommen werden konnten. Die Schlichtungsichmerzen find vielfach inpische Uebergangserscheinungen auf dem Beg jur Birtschaftsbemofratie. Schlichtungs= enischeidungen werden nie salomonische Uzteile sein. : Wirtschaftliche, organisatorische und politische Momente spielen bei den Gentscheidungen gu fehr mit und erft, wenn wir den labilen Bustand des unsichtbaren Auf- und Abschwentens des Bendels zwischen der Macht der Arbeiter und der ber Unternehmer hinter uns haben werden - vielleicht die Schlichtungsschmerzen abnehmen. Bielleicht!

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Mit dem Infrafttreten des Gesethes über Arbeitspermittlung Wit dem Intrastiteten des Gesetzes über Arbeitspermittlung und Arbeitslosenverscherung vom 16. Juli 1927 am 1. Oktober vorigen Jahres war die schwierige Aufgabe der organisatorischen Eingliederung des Bestehenden an Landesarbeitsämter, Arsbeitsämter und öffentliche Arbeitsnachweise verbunden. Die starken Kämpse um die Errichtung der am 1. Februar dieses Jahres, nach wirtschaftlichen Ersordernissen, erstandenen Lanzdesarbeitsämter sind noch in Erinnerung. Die Aufgliederung des sur uns zuständigen Lande sarbeitsamtes Nordsmark mark in Arbeitsamtsbezirke ist nunmehr soweit vorgenommen morden dak wie nachstehende Befanntmachung des Kräsidenten worden, daß, wie nachstehende Befanntmachung des Prasidenten des Landesarbeitsamts Nordmark zeigt, die Uebernahme der bestehenden öffentlichen Arbeitsnachweise am 1. Oftober 1928 vollzogen werden kannte. Die Bekanntmachung laufet:

"Im Namen des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bestimme ich hiermit auf Grund des § 221 Absat 2 AVAIG, daß die öffentslichen Arbeitsnachweise im Bezirk des Landesarbeitsamts Nordmark mit dem 1. Oktober 1928 in die Neichsanskalt für Arbeitss vermitilung und Arbeitslosenversicherung eingegliebert werden."

Dürfen Fachvermittler nebenamilich beschäftigt werben?

Visher wurde in einer Neihe von Fällen in einigen dem öffentlichen Arbeitsnachweis angeschlossen Facharbeitsnachweisen durch nur im Nebenamt tänige Arbeitsvermittlung durch nur im Nebenamt tänige Arbeitsvermittler durchgestihrt. Um die fachliche Ar-

Fort mit der Technischen Nothilfe!

Sine Arbeitsstunde Teno kostet 1400 Mark

Die Erflärung bes Reichsinnenminifters anlählich bes Gewertichafistongreffes in hamburg, die Technische Mothilfe abgubauen und mit diefem Abbau noch im laufenden Ctatsfahr gu beginnen, hat ein lebhaftes Echo fowohl in den Reihen der Urbeligeber wie der Arbeitnehmer hervorgerufen. Aber mahrend die in ihren Gewertschaften organisierien Arbeitnehmer Die Erflarung des Ministers des Innern allgemein mit Vefriedigung aufgenommen haben, wendet man fich in Arbeitgeber treifen mit Sharfe gegen die geplante Magnahme.

Die rechtliche Grundlage für die Organisation und die Tatigtett ber Technischen Nothilfe findet sich in den "Richtlinien" des Reichsinnenministers vom 2. Februar 1920 und in ber bekannien Berordnung des Neichsprasidenten vom 10. November 1920, die gur "Wiederherstellung ber öffentlichen Sicherheit und Ordnung" auf Grund des Artitels 48 der Verfassung erlassen worden ist.

Der Arbeitgeber-Berband Samburg-Altona e. B. will nun erfahren haben, daß die Regierung gur Beit

bie Aufhebung biefer Berordnung ermägt,

und bitten ben Sonat in einer Eingabe, fich bei ber Reichs: regierung für die Aufrechterhaltung der Berordnung einzusehen, da bie Grunde, die feinerzeit zum Erlag ber Berordnung geführt hatten, heute in verstärftem Dage fortbestehen.

In einem Gutachten nimmt der Arbeiterrat Hamburg Stellung sowohl zu der Frage der Aufrechterhaltung der Verordnung des Reichspräsidenten, als auch zu der im engsten Zusammen. hang damit stehenden Frage der Technischen Nothilfe überhaupt. Es wird zunächst in formaler Beziehung ber Ausnahme. charafter der Berordnung gekennzeichnet und auf die Beränderungen der innerpolitischen und wirtschaftlichen Berhältnisse in Deutschland seit 1920 hingewiesen, die nicht nur der fraglichen Berordnung, sondern auch in Verbindung damit der Technischen Nothilfe jeden Anspruch auf Lebensberechtigung nehmen. Darüber heißt es in dem Gutachten:

"Die auch im Sinblick auf die Häufigkeit der Arbeitskämpfe eingetretene grundlegende Beränderung ergibt sich aus einer Gegenüberstellung ber vor dem Arieg bzw. in ben Jahren 1920 bis 1927 durch Streits bzw. Aussperrungen in Deutschland ver-Iorenen Arbeitstage. Ihre Bahl beirug nach den amtlichen Beröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes:

1909/1918 (im Durch(chnitt) . 6 880 898 1920 . 17 224 059 1927 Ausiperrungen 4 858 687 1 869 664 2 176 142 Dementsprechend ging auch die

seit Jahren in ihrem Umfange ständig zurud, mas fich aus ber folgenden, nach amtlichen Beröffentlichungen des Borstandes ver Technischen Nothilfe gefertigten Aufstellung ergibt. Die Technische Nothilfe murde hiernach eingesett

Tätigfeit ber Technischen Nothilfe

in Beirieben und leiftete babei Arbeitsstund. im Jahre

Im Jahre 1926 erfolgte somit aus wirtschaftlichen Gründen im gesamten Reichsgebiet tein einziger Ginfag der Technischen Nothilfe, eine Tatsache, die durch die Wirtschaftsfrise dieser Periode allein nicht ihre Erklärung findet; auch im Jahre 1927 haben beispielsweise im Landesbegirt Schleswig-Dols ftein und Medlenburg ber Technischen Rothilfe, ber auch Die Gebiete von Llibed und Hamburg umfaßt, nach einer Mittetlung feines Leiters an den Arbeiterrat Groß-hamburg Ginfage aus wirtschaftlichen Gründen nicht ftatigefunden. - In ben von der Berordnung des herrn Reichsprafidenten allein betroffenen Betrieben ber Gas., Waffer. und Elettrigitätsverfor. gung beschränkte sich nach den vorliegenden amtlichen Beröffent. lichtingen seit bem Jahre 1925 die Tätigkeit ber Technischen Rolhilfe, wenn man von ihrer Berwendung beim Samburger boch bahnerstreit absieht, lediglich auf einen einzigen Ginsat - April 1925 - in einem Elettrigitätswert in Polith (Proving Pommern), bei dem vier Rothelfer insgesamt 175 Arbeitsstunden leisteten. Diese Erfahrungen sprechen nicht für die Notwendigteit eines ausnahmerechtlichen Schutzes diefer Betriebe.

Der Arbeiterrat Groß-Hamburg ist im Gegensat ju dem Antragsteller heute mehr benn je ber wiederholt von ihm gutachtlich jum Ausbrud gebrachten Ueberzeugung, baf .

bie Technische Nothilfe entbehrlich geworden ift,

wie ihre Enistehung überhaupt nur erklärt und gerechtfertigt werden tann aus ben befonderen Berhaltniffen der Revolutions. zeit, aus den damit verbundenen, in solchem Umfange in Deuischland porher nicht gefannten Rampfen der Arbeitnehmerichaft um einen den veränderten politischen und wirtschaftlichen Berhältnissen angepahten Ausbau ihrer arbeitsrechtlichen Stellung und ihrer Lebensbedingungen, sowie ferner aus der veränderien Struttur der Gewertschaften und ihres Mitgliederfreises, Die sich aus der revolutinären Bewegung der arbeitenden Massen in jener Zeit als natürliche Folge von selbst ergab. Inzwischen ist auch darin ein grundlegender Wandel eingetreien, indem die Gewerkschaften aller Richtungen durch Beschlüsse, Sahungsbestims mungen und jahe Erziehungsarbeit an ihren Mitgliedern bie Durchführung von Notstandsarbeiten in lebenswichtigen Beirdes ben bei Arbeitskämpfen in weitestgehendem Maße sichergestellt und dadurch die Verwendung der Technischen Nothilfe bei Streits um. völlig überfluffig gemacht haben.

Ihr Fortbestehen, ungeachtet der grundlegend veränderten Berhältnisse, erscheint vielmehr im Gegensatz zu ihrer Zweckbestimmung geeignet, angesichts bes in Arbeitnehmertreisen alle, gemein gegen sie herrschenden erheblichen Mißtrauens den wirtschaftlichen Frieden und damit die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährben.

Neben allen diesen Gründen, die nach Auffassung des Arbeiterrates gegen eine Aufrechterhaftung der Tochischen Nothilfe sprechen, verbient auch die Frage ernfte Beachjung, ob das Fortbestehen ber Technischen Nothilfe auf die Dauer vereinbar ist mit der von den maßgebenden Stellen immer wieder mit Rach . druck betonten

..... Notwendigfeit auherster. Sparfamteit "

bei ber Berwendung von öffentlichen Mitteln. Im Jahre 1926griff die Technische Nothilse nur noch in Fällen höherer wewalt, insbesondere bei Feuer- und Wassergefahren, ein und erforderte neben den Zuwendungen ber Länder und Gemeinden allein aus Reichsmitteln 2 850 000 Mart, das sind bei 45 607 geleisteten Arbeitsstunden 62,50 Mart für die Stunde; babei bot sich gum Beispiel mahrend des Monats Marg 1926 auch gum Eingreifen in Fällen höherer Gewalt in keinem einzigen Falle Gelegenheit, im Monat Dezember wurden im gesamten Reichsgebiet fünf Nothelfer eingesett zur Löschung eines Kornmietenbrandes, und die von ihnen geleisteten 35 Arbeitsstunden kosteten dem Reiche rund 50 000 Mark, mithin mehr als. 1400 Mark für eine Arbeitsstunde. Für das Jahr 1927 liegen Beröffentlichungen über den Umfang der Teno-Tätigkeit nicht vor; eine Anfrage des Arbeiterrates an die hauptgeschäftsstelle ift bisher unerledigt geblieben."

beitsvermittlung besonders gut auszubauen, wurden mit dem Fach vertraute Arbeitnehmer ober Arbeitgeber bestellt, die als Kacharbeitsvermittler im Nebenamt täglich einige Stunden tätig waren. Es sind nun Zweifel aufgetaucht, ob auch nach ber Gin-gliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise in die Reichsanstalt gliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise in die Reichsanstalt eine solche nebenamtliche Arbeitsvermittlung zulässig sei oder ob fünstig nur im Amt vollbeschäftigte Angestellte oder Beamte als Arbeitsvermittler zuzulassen seien. Dazu ist zu sagen: Das Geseh verbietet teines wegs die Beschäftigung nebenamt lich tätiger Arbeitsvermittler. Jedes Arbeitssamt wird sogar bedacht sein müssen, besonders branchefundige Personen, die mit den sachlichen Gigenheiten der Arbeitsuchens den vertraut sind, mit der Arbeitsvermittlung zu betrauen. Gesrade aus diesen Grwägungen wurden bisher vielsach branchestundige Personen im Nebenamte beschäftigt. Es liegt kein Grund vor, hierin Aenderungen eintreten zu lassen.

Aus ben Werbanden

Tagung ber Maler.

Der Berband ber Maler halt vom 1. bis 5. Offober in Stuttgart seine 21. Generalversammlung ab. Sie wurde zu einem früheren Termin einberufen, weil der Vorsitzende Streine Ende des Jahres einen anderen Posten übernimmt und daher ein Nachsolger gewählt werden muß. Der Verband hat sich seit seiner letzten Generalversammlung im vergangenen Jahre gut entwickelt. Die Mitigliederbemegung nahm einen guten Berlauf, Am 1. April 1928 konnten 50 756 und am

einen guten Berlauf. Am 1. April 1928 fonnten 50 756 und am
1. Juli 55 540 Mitglieder gezählt werden. Es trat demnach
vom 1. Juli 1927 bis zum 1. Juli 1928 ein Juwachsum
8 5 6 8 Mitglieder gleich 2 Prozent ein.

Auch die Rassenverhältnissen.
Auch die Rassenverhältnissen.

Auch die Rassenverhältnissen.

Auch die Rassenverhältnissen.

Auch die Rassenverhäufen sie sozialen Unterstützungen
eine weitere Bessenung ersahren, so daß der Verband auch
finanziell gut gerüstet dasteht und am Schlusse des Jahres 1927
ein Gesamtvermögen von 2 877 207,33 Mart vorhanden war. Am
Ende des zweiten Vierteljahres 1928 betrug das Vermögen eins
schließlich II 507,98 Mart der Ortsgruppen 2 788 211,90 Mart.

Der Ausstell des Verbandes erstärt sich vor allem aus
der Konjunktur des Jahres 1927, die allerdings im Frühjahr
1928 im Malergewerbe bereits wieder start zurückging, und aus
dem wachsenden Verständnis der Arbeiterschaft surückging, und aus
bem wachsenden Verständnis der Arbeiterschaft surückging und aus

Solche Erfolge sind vor allem in der Lohn = und Tarifi bewegung festzustellen. Im Reichsmanteltarif tonnten ohne Rämpfe Berbesserungen herausgeholt werden. Im Durchschnits wurde 1927 für alle Mitglieder eine Lohnerhöhung von 8 %. erlämpft. Neben den Lohn= und Taristämpfen galt die Hauptsarbeit des Berbandsvorstandes der Arbeitsbeschaffung, der Geswerbehngiene, dem Bauarbeiterschutz, der Arbeitslosenstürsorge und der beruflichen Ausbildung der Mitglieder durch die Herausgabe des "Fach blattes der Maler". Besondere Ausmerts samteit widmete der Vorstand auch der Pflege des gewerblichen nachwuchses und der organisatorischen Förderung der in einer besonderen Settion jusammengeschlossenen Lactierer.

Beiratssigung des Holzarbeiterverbändes.

Der "Holzarbeiterzeitung" entnehmen wir daß Beschülffe nicht gesaht wurden, aber die Erörterungen werden Beachtung sinden, wenn die Frage der Vertragstünd werden Beachtung sinden, wenn die Frage der Vertragstünd in gund die Ausstellselung von Forderungen, Sorge zu tragen für eine stärkere Betonung der Mitwirtung der Mitgliedschaft auch die Gestaltung der Arbeitsbedingungen: Die Mitgliedschaft müsse, um ihr Berantwortungsgesühl zu steigern, die Möglichkeit der Ausprache und am Schluk: einer jeden Vewegung, ein maßzgebender Einfluß auf die Entschedung eingeräumt werden. Die Anzegung des Vorsändes wurde mit Justimmung angenommen. Der Beitat des Anzeitung eines mit ben vom Bundesvorstand veröffentlichten Antzägen, und serner sehr einsgehend mit dem Plan des Korstandes des AldSB, die Prozese vertretung vor den Lawdesarbeitsgerichten zu zentralissieren. "Die Gauvorsieher unseres Verbandes" schreibt die Holzarbeiter-Zeitung", sind durchgängig der Ansicht daß ihnen die Prozespertretung der Mitglieder in der seitherigen Weise belassen Worsen nuß. Sie erlangen hierbei wertpolles Waterial, vor allem aber liegt es im wohlverstandenen Inkeresse seigenen Bestandes geführt werde. Durch eine Zeutreien der eigenen Bestandes geführt werde. Durch eine Zeutreien der eigenen Bestrafiserung werden auch finanzielle Ersparcissi in nennenswertem Beträge saum zu erzielen sein. Michtiger als die Zeutrassisserietung ver Prozespertretung ist der Ausbanissischen der Arbeitersche Bertrassischen der Bertrassischen der Arbeiteren der Arbeitersche Bertrassischen der Bertrassischen der Arbeiteren der Konnen der Betrassischen der Arbeitersche Frozespertretung werden auch finanzielle Ersparnissischen der Arbeitersche Bertrassischen der Arbeitersche Seinen die Bertrassischen Bertrassischen der Arbeitersche Frozespertretung und Reutschen in denen die Bertrassischen der Arbeiteren der Arbeiteren der Kersenbessung der Brozespertretung ist der Ausbanissischen in denen die Bertrassischen der Ausbanissische Freder arate zu Austanfisstelle Finden.

Sisenbahn-Winterfahrpläne Sättig ab 7. Ottober 1928

Elbed — Hamburg	
Second	M
Stationen Mainfe 2-8 2	748 — 1988 1964 — 2140 — 3 2250 2855 748 — 1988 2000 — 2146 — 2152 — 2208 2308 006 802 — 1988 2007 — 2202 — 2215 — 2828 030 812 — 1988 2009 — 2215 — 2828 030 820 — 2046 — 2244 — 2281 2886 040 820 — 2046 — 2241 — 286 046 821 — 2056 — 2288 — 2286 068 821 — 2062 2166 — 2288 — 2855 068 823 — 2062 2166 — 2288 — 2864 064 842 — 2062 2166 — 2280 — 2664 843 — 2062 2166 — 2280 — 2166 064 844 — 2062 2166 — 2280 — 2166 064 855 — 2166 — 2280 — 2166 064 865 — 2166 — 2280 — 2166 — 2
1000 1407 1608 1916 ab Clibed	#iass 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2022 Röbel
2—8 2—8 2—8 2—8 2—8 2—8 2—8 2—8 3 2—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3—8 3	2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 1216 1285 - 1622 - 2022 008 1204 1167 - 1609 - 2015 - 2015 1447 1285 - 1551 - 2007 2845 1145 1184 Berlin 1586 1587 - 1686 1952 2838 1577 1509 - 1929 2815 Steffin Rieinen — Cübed
1-8	1149
Lübed—Segeberg—Lübed Lubed Bad Schwartan .	. ab 805 - 956 1412 - 1684 - 1958 - 2380
1058	and ab
Cübed—Eufin Di, u. Sbd. 7. S. u. Mi. Stationen	Eufin—Eübed 2-3 2-3 2-3 2-3 2-8 S. u. Mi. 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8
2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8	1812 1600 1618 1850 2085 2112 2254 2254 1252 1689 2016 2061 2061 2061 2061 2061 2061 2061
2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8 2-8	21hrensböt — Bhi. Gleichendori 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3 2-3
2-8 2-8 2-8 2-3 2-8	022 1284 1517 — 1985 2083 2387 018 — 1285 ×1508 — ×1925 ×2038 ×2828 009 ×1221 ×1504 — 1920 ×2019 ×2824 008 1217 1500 — 1910 2016 2830



Bartei-Rachrichten Gozialdemofratischer Werein Bilbed Betretariat Johannisfir. 48 1 Telephon 22 448

Sprechftunden:
11-1 Uhr und 4-0 Uhr Connabends nachmittage gefchleffen

Rudnig. Die filt houte, Mitimoch anberaumte Sigung des Borg standes und Bildungsausschusses muß umftandehalber auf Freitag abend verichoben werden. Die Bor-fande des Turne, Wefange, Theatervereins und des Man-

dolinenklubs millsen vertreten sein. Travemunde. Donnerving, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, Mit-glieberversammlung im "Kolosseum". Punttliches Erscheinen Pflicht!

Gozialdemotratische Brauen

Marli. 12. Diftrift. Am Donnerstag, bem 4. Oftober, abends 8 Uhr, haben wir im Beim Beluricifitraße einen Bortrag vom Genossen Waterstrat. Auch die Genossen find herzlich eingelaben.



Gozialistische Arbeiter-Ingend

Bureau: Johannisftraße 48. 1.

Sprechftunven : Montags und Donnerstags von 61/2-71/, Uhr

Mbiellung Marli. Deute heimabend. Kommt alle nbiellung Stadt. Houte Monatsversammlung. Denkt an die Sammlung für die Wandersparkasse. Die Beträge nimmt Gen. G. Dielmann entgegen. Auchtig. Mittwoch, den 8. Oktober, abends 71/2 Uhr, tressen wir uns an der Schule. Erscheint alle und piinklich. Stocksdorf. Donnersiag, den 4. Oktober, Lieberabend. Lieberbilder nicht pergessen. (Handarbeit kann mitgebracht werden.) — Uchtet auf die Ab-bertreit nach dem Krobtener Landbeim am Sonniag, dem 7. Oktober

fahrtgett nach bem Brobtener Landhelm am Sonntag, bem 7. Offober.



Reichsbanner Schwarz-Not-Gold

Bureau: Johannisfraße 48, Aelephen: 28887-Gedfinet von 11-7 und von 5-6 Ahr Sonnabend nachmittag geschloffen

Orteperein Libed und Stodelobert, Reichstartell Bubed. Mm Conntag, bem 7. Ottober, von 8-111/2 Uhr Schiegen auf Subertus. Gruppenführer anfagen. Beltragstuffierer. Bis Sonnabend, ben 6. b. M., muß unter Borlegung bes

Martenbestandes abgerechnet werben. Junghanner. Berfammlung am Mittwoch, bem 8. Ottober, abends 8 Uhr, im Gewerfichaftshaus. Politischer Bortrag vom Ram. Ahrenholdt. Wegen ber auherst wichtigen Tagerbaung ist das Erscheinen samtlicher Kameraben erforberlich. Genppenfilhrer anfagen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

B.M.J. Donnerstog, ben 4. Oftober, Lefeabend. Alle Tangenben muffen er- fceinen.

MeinUnrbeiter-Jugend. Donnerstag pfinttlich 8 Uhr Miglieberversammlung. Da bie Tagsordnung fehr michtig ift, muß jeder Rollege ericheinen. Reinflarbeiter-Jugenb. Beute abend treffen wir uns um 8 Uhr im Gewert-

Achinng, Mitglieber ber Sog. Arbeiter-Ingeno und ber freigewerfichaftlichen Jugenbgruppen! Mittwoch, ben 3. Otiober, abends 8 Uhr im Gewertichafts-baus: Bortrag bes Genoffen Wied: "Jugend und Buhne". Zahlreiches Erscheinen Plicht.

holgarbeiter Bugenb. Mittwoch abend & Mir gemeinfamer Bortrag im Cemerts

Freies Jugendkarteil

Mm Mitimod obend 8 Uhr findet im Gewerficafishaus ein gemeinfamer Bor-trag ber G.A.J. und Gewerfichaftsjugenb fratt. Wir bitten Die Beranftal. tung jahlreich gu befuchen.



Weutscher Arbeiter-Gängerbund Bau Schleswig-Holkein — Beziet IV, Bezort Sabet Morfigander Umil Rofe, Sohannieft: 48, Raffierer B. Salmate, Sugar. 50

Cherusteln Bubed. Sonnabenb, bon 6. Oftober, abends 8 Uhn: Gefangftunde in ber Aufa.

Hinvelle auf Werlammlungen, Abealer www.

Ciabitheater. In Unwesenhalt bes Dichtere wirb Connabenb, ben &. Dieber ersimals das mit dem Aleistreis ausgezeichneie Drama (in fieben Bildern)
"To boggan" von Gerhard Menzel in der Regie des Intendanten.
De, Thur himmighoffen aufgesihrt, Die Titelpartie spielt Lothar Piemans, in den übrigen Daupirollen and deschäffligt die Damen: Berleu (ersmaliges Auftreten), Monnard und die Herren Bäuerle, Grünzig, Land, Moran, Galzer, Teudner. (Bühnenblid Theodor Schonsti, iechnische Einrichtung der technische Oberseiter Alexander Ludwig, die Beseuchtung der Beseuch auf den Derseiter Mexander Ludwig, die Beseuchtung der Beseuch ausgest den Jenesbald Ditibrenner.)

iungeinspetter Theobald Ditibrenner.)
Das Kongert bes Don-Kofaken-Chores, das am Sonnabend, dem 6. Oliober in der Anla der Oberreallen in den Gonnabend, dem 6. Oliober in der Anla der Oberreallen fünsterlichen Greignis gestalten. Der Cherhat in den letzen 5 Jahren auf seinem Siegeszug durch die ganze Welt über 1200 Konzerte gegeben. Auch in jüngker Zeit sied dem Don-Kosalen-Chor wieder Ehrungen zuteil geworden, wir sie Künklern nur seinen der schen worden sind. Karten in der Mustlalienhandlung Ernft Robert, Wreite Strasse 29.

Wellerbericht der Deutschen Geewarte

Der Ausläufer ber Rordmeerzoklone, ber gestern abend nach Aber Gubnorwegen lag, hat sich selbstündig gemacht und ift unter Auffüllung über das Glagerraf sudoswärts abgewandert. Die Nordmeerzotlane hat fich babet gleichzeitig in nordöftlicher Richtung entwickelt. Das weitliche hoch gewinnt dieher nur langfam oftwärts an Naum. Unser Begtet wird baber auch weiterhin im Bereiche ber kublen nördlichen Siromung verbleiben.
Mahrscheinliche Kültterung
Mählge, iellweise noch frische Winde nördlicher Richtungen, bewölft, frichweise noch Schauer, kubl, Rachtschugefahr.

Ghiffsnachrichten

Rübed Binle Altiengesetichaft Dampfer "Reval" ist am 1. Oliober 18 Uhr in Reval angelommen. Dampfer "Lübed" ist am 30. September 21 Uhr in Mobile angekommen. Dampfer "Travemunde" ist am 1. Oliober 8 Uhr in Leningrab angekommen.



Dampfer "Danzig" paffierte Queffant um 1. Oliober vormittags auf Reife von Rount nach Sevilla. Dampfer "Aiga" ift am 30. September abends in Mogabor (Marello) gefommen. Dampfer "Gantt Loreng" ift am 1. Oftober 15 Uhr in Rubed angetommu

Angelommene Chiffe

Z. Oftober M. Theodor, Kpt. Anbersen, von Marstal, 1 Ag. — D. Lina Kunstmam Rapt. Mietstod, von Emden, 2 Ag. — M. Dirt-Joh, Kapt. Maan, von Grins by, 3 Ag. — M. Carl, Kapt. Strömberg, von Obense, 1 Ag. — M. Dagm Rapt. Gvensson, von Besse, 1 Ag. — M. Lina, Rapt. Krog, von Svendborg 1 Ag. M. Ein, Rapt. Jonsson, von Haen, 2 Ag.

D. Svanen, Kapt. Stenfelt, von Kopenhagen, 12 Stb. — D. Helen Kapt. Usmuffen, von Röbby, 7 Stb. — M. Marie, Kapt. Edriftensen, no Narkal, 2 Ig. — D. Clara, Kapt. Raabtmann, von Kolding, 1 Ig. — I Mols, Kapt. Hansen, von Malston, 1 Ig. — S. Christina, Kapt. Carlsson von Kemi, 12 Ig. — M. Unna, Kapt. Jungs, von Neukadt, 5 Stb.

Mbgegangene Gofffe 2. Oftober .

D. Jernland, Kapi. Matlebuft, nach Sundsvall, leer. — M. Gicher, Kapi Görensen, nach Wilsund, Brifetis. — D. Bulfan, Kapi. Harber, nach Birten bead, Weigen. — W. Argus, Kapi. Kod, nach Bejle, Gieinfals. — D. Abpland Rapt. Beterfen, nach Ropenhagen, leer.

D. Brate, Rapt. Welland, nach Samburg, leer. — M. Ture, Rapt. 34 hansson, nach Salmftad, Robeifen. — M. Anna, Kapt. Reedmann, nach Narhus Briteits. — M. Ingrid, Kapt. Mabsen, nach Olofshamn, Glaubersald.

Bubed-Baburger Dampfichiffahrto-Gelellichaft Dampfer "Imaira" pafflerte ben Nord-Doffee-Kanal am 2. Oftober morgem auf ber Reife von Trangfund nach hamburg.

Rangildiffabri

Eingehende Schiffe

Rr. 808, Weitfehling, Alibed, 88 To. Ries, von Gifter. — Rr. 813, Wagner Bogelgefang, 201 To. Brauntohlen, von Aufig.

Austehenge Stille

Giterbampfer Anni, Kapiton Tiedemann, Lauenburg, 90 Ta. Stildg., nas Magbeburg. — Nr. 1571, heemann, Llibed, 116 To. Getreibe, nach Magbeburg. — Nr. 1785, Stanigel, Dübernfurth, laer nach Mölln. — Nr. 749, Janide Arifenburg, leer nach Sandfrug. — Nr. 10690, Wöhlert, Schönebed, 207 Te Bapierholz, nach Firna. — Nr. 789, Schnad, Brebereiche, leer nach Gifter. — Nr. 540, Lübde, Lauenburg, 50 Stildg., nach hamburg.

Geschäftliches

Welche in der jabnite Mantel ber Cation? Unier diefer Devise ver anstaltet die Firma August Haerder u. Co. eine originelle und ebenso groß zügige Werbeveranstaltung. Sie will ihre unier der gut an haeb er Kleid ung belannte Herren-Garberobe immer auf eine nach höhere Stuft ein un hurch das Publisum sond der schnifte Mantel der Gaison gefunde werden. Zu diesem Zwed zeigt ein großes Funster in ansprechender und über schlicher Art eine Reihe schöner Herbste nud Wintermäntel. Sämiliche Mäntel ind durchlausend numeriert und dienen die Lahlen dazu, den einzelnen Mantelenntlich zu machen. Der Weitbewerd ist mit einer Vertolung verbunden. Der Slückliche, dem Fortung lächelt, hat die Möglichtelt, minderdemittelten Fomilien eine Freude zu bereiten. Die näheren Bedingungen sind aus der heuterschennen Augeige erschielich.

Berantwertlich für Bolitif und Bollswirtschaft: Dr. Frig Solmit Hir Freikaat Libed und Feuilleton: Sermann Bauer Drud und Berlag: Friedr. Mener u. Co. Sämtlich in Elibed

Die heutige Rummer umfaßt 12 Geiten

Täglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet

Eintritt 50 Pfg. / Kinder und Schüler die Hälfte

Vorführungen / Lehrschau (in Halle II)

KONZERT AB 4 UHR

Kostproben / Verlosung

fcaftshaus jum Bortrag über "Jugend und Bilbne".

ersäumen Sie nur nicht die

die Schau für jedermann!



Personenstands- und Betriebsaufnahme 1928

Am 10. Oktober 1928 finbet in ben Gebieten

des Freistaates Liibed

des oldenburgischen Landesteils Lübed und des medlesteil. Landesteils Rageburg

eine Aufnahme des Versonenstands und der Betriebe statt. Die Durchsührung dieser Aufnahme ist dem Statistischen Landesamt in Lübeck und im übrigen den Gemeindebehörden übertragen worden. Zur Mitwirtung sind die Hause und Grundbesiger siche Betriebesinhaber sowie ihre Vertreter geleglich verpslichtet. Die näheren Anweisungen ergeben sich aus den Anseitungen auf den Vordrucken der Listen, auf deren Grundsstücken sich Worden und Grundbesiger, auf deren Grundsstücken sich Worden und Grundbesiger und Grundbesiger, auf deren Grundsstücken sich Worden und Grundbesiger und Grundbesiger und Grundbesiger und Grundbesiger und Grundbesiger von Gründsstücken sich Worden und Grundbesiger und Grundbesiger und Grundbesiger und Grundbesiger Verleubertreteren.

Die Hellvertretende Jagdvorsteher Heinr. Oldenburg Vicksamtlicher Teil

befinden, oder ihre Bertreter haben die ihnen besinden, oder ihre Vertreter haben die ihnen zugestellten Haushaltungslisten und Betriebsbiätter an die Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber zur Ausfüllung weiterzugeben. Sind in einer gemeinsamen Wohnung mehrere Familten mit eigener Hauswirtschaft untergebracht, so ist seder Familienvorstand als Haushaltungsvorstand anzusehen und ihm eine Haushaltungsliste zur Ausfüllung zu übergeben. Die Haushaltungslisten und Betriebsblätter sind nach dem Stande vom 10. Ottober auszusüllen und dem Haus- und Grundsbesitzer oder seinem Vertreter zurüczugeben. Dieser hat auf Grund der Listen der auf den Vordrucken anzgezebenen Behörde spätestens bis zum 15. Ottober 1928 zurüczugeben.

Lubed, den 2. Oftober 2928 Der Prafibent

des Landesfinanzamts Medlenburg-Lübed 3. 3 Richtherr

Pferdemarkt

Der britte die fährige Pferdemarkt findet am 11. Oktober 1928 in der Waisen-Allee statt. Für jedes Pserd ist ein Andindegeld von AN 2.— zu entrichten. Pferde mit anstedenden Krankheiten dürfen nicht an den Markt gebracht werden.

Lübeck, ben 2. Oftober 1928,

Das Polizeiami.

In Sachen beir, das Konkursverfahren über das Bermögen des Kaufmannes Franz Johann Beimgange unserer Lies Beihelm Strunck, alleinigen Inhabers der Firma Beimgange unserer Lies den Strunck, alleinigen Inhabers der Firma ben Bise bewiesene Teils der Lilage erfolgen. Berfügbar sind Amt. 1142,84. Ju berückhäftigen sind Amt. 12852,02 nichtbevors rechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis ist am Grabe gesprochenen Trostwerte unsern aufstimmer 19, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Labed, den 3. Ofiober 1928

Grillan, Konfursverwalter

Baadverlammluna

Deulscher

Metallarbeiter-

Verband

Verwaltungsstelle

Lübeck

Am 30. Septbr. ver-

starb unser treuer

Wilhelm Meyer

Ehre seinem Andenken!

Trauerf am Freitag:

nachm. 4 Uhr, Ka-pelle Borwert.

Die Ortsverwaltung

Bill. zu verk eine elektr.

Lampe, auch für Gas.

2061 Dantwartsgrube 48

1 Bertito zu vertaufen ose Divislinger Allee 162

Rollege

Nach furzer, schwer. Arantheit entschlief plöglich und uner-wartet unser lieber Sohn und Bruder

Hans-Werner

im 11. Lebensjahre. Er folgte seinem Bruder nach einem halben Jahr in die Ewigkeit.

Sn tiefer Trauer Emil Gieseler

4085

und Frau geb. Ewers nebst Bruder Karl **Caved.** 2. Ottob. 1928 Gneisenaustr. 5

Beerdigung am Freitag, bem 5. Ob tober, 2 Uhr Rapelle Vorwert.

T. m. tl. 2=3.=Wohnung g. gl., od. Stube n. Rüche. Ang. u. L. 756 a. d. E. 2028

Zu verlaufen Gofa, 15 M., Bringmaldine, 2 M. 4057 Materarbeit gesucht. Kottwigstr. 35, IL Ang. u. L 757 an die Exp.

Augenarzt

vom Preitag, dem 5. bis verreist

Klabund + Das kleine

Buchhandlung

fpenden, sowie Herrn Paftor Ahrendt für bie am Grabe gesprochenen Trostworte unsern auf-richtigen Dank 4060 Familie Mustin Warendorpstr. 14

Dr. Stark

Sonntag, dem 7. Oktober

Novellen u. Lieder nur 40 Pfg.

Lübecker Volksbote

+ Ich bin da, ich helfe Euch! Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:

Rheumatismus Gicht, Ischias, Harvenschmerzen

Solorlige Hills finden auch Sie bei älteren, hat mäckigen Leiden durch mein neues, einziges, schnellwirkendes Spezialmittel. Schmerzen verschwinden Innerhalb weniger Minuten

Motto: Man kann einmal Viele täuschen, vielmehr nur Wenige, aber niemand tür immer betrügen!
Wollen Sie gesund worden!

Dann machen Sie einen Versuch mit meinem erprobten giftfreien Volksheilmittel, keine schädlichen Nachwirkungen. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg.

Meine Kapsein sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen Aus meinen zehlreichen Anarkennungsschreiben lesen wir z. B.: Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch Wunder getan und alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Rheuma seit 1918 leide. Ich werde Ihr Volksheilmittel gerne

Preis RM. 8.— Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch meine Apotheke. Prospekte kostenlos

Fr. E. Bohrn, Hamburg (666)

Kieine Johannisstraße 17

Tausenden ist geholfen, wir helfen auch ihnen i

Verhütung

Mittel und Methoden (physiologische, operative, chemische, mechanische)

Warum, wann und wie? Bestrahlung u. immunisjerung 50 Seiten nur 1.25 RM

Dr. Brupbacher Kindersegen Fruchtverhütung

Fruchtabtreibung 50 Seiten nur 40 Piennig

Buchhandlung

₫

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Empfängnis Werbt unablässig für eure Zeitung

Junker & Ruh Gaskocher

die führende Marke

Zahlungserleichterung auf Wunsch

Heinr. Pagels

Lübeck

Oss Haus für Gas, Wassey, Licht